

Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

Nr 70. Montag, den 13. Juni 1842.

Berlin, den 9. Juni.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Wirklichen Geheimen Rath, Grafen zu Stolberg-Wernigerode, unter Beibehaltung seiner bisherigen Stellung im Ministerium des Königl. Hauses, zum Staats-Minister; und die Land- und Stadtgerichts-Assessoren Floret zu Kockfeld, Naber zu Ibbenbüren, Offenberg zu Rheine, Kerstein zu Zettlburg und Clombach zu Warendorf zu Land- und Stadtgerichts-Räthen zu ernennen.

Berlin, vom 10. Juni.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Seconde-Lieutenant im 11ten Infanterie-Regimente, Herrmann Karl Friedrich Franz Hüner, unter dem Namen „Hüner von Wostrowsky“, in den Adelsstand zu erheben.

Berlin, vom 11. Juni.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Ober-Präsidenten der Provinz Preußen, Geheimen Staats-Minister von Schön, auf sein Ansuchen die Entlassung aus dem Dienste zu bewilligen und in seine Stelle den seitberigen Wirklichen Geheimen Ober-Justizrath Böttcher zum Ober-Präsidenten der Provinz Preußen zu ernennen; dem im Ministerium des Innern und der Polizei angestellten Geheimen Registrator Jänicke den Charakter eines Registratur-Raths und dem in demselben Ministerium angestellten Geheimen Registrator und Journalisten Bickling den Charakter eines Kanzlei-Raths beizulegen; den Ober-Landesgerichts-Assessor Karl Wilhelm Eduard Schulz zu Frankfurt a. O. zum Ober-Landesgerichts-Rath beim Ober-Landesgerichte zu Ratibor; und den bisherigen Ober-Landes-

gerichts-Assessor Siegfried zum Land- und Stadtgerichts-Rath bei dem Land- und Stadtgerichte zu Kulm zu ernennen.

Posen, vom 7. Juni.

(Pos. Z.) Die Masse der in diesem Jahre hieher gebrachten Wolle ist beträchtlich; es sind jedoch fast über 20,000 Centner am Platze, und noch hat die Zufuhr nicht aufgehört. Heute sind bereits mehrere bedeutende Käufe abgeschlossen worden, und wenn die Produzenten auch nicht die vorjährigen Preise erhalten haben, so hat sich doch der hiesige Verkaufspreis um mehrere Prozent besser gestellt, als auf dem Breslauer Markt. Die Zahl der anwesenden Käufer ist groß, und daher dürfte der Markt leicht unter besseren Auspizien endigen, als er angefangen.

Aus Westphalen, vom 2. Juni.

(P. A. Z.) Die Auswanderungssucht nimmt auch bei uns zu. Nicht bloß Einzelne, die durch die Hoffnung auf ein geträumtes Eldorado oder durch Schicksale in die neue Welt verschlagen werden, nicht bloß Tagelöhner, die in begründeter Erwartung eines höhern Lohnes dort sich ein Stämmchen erkrüpfen und vielleicht später in der Heimath verzehren wollen, sondern begüterte Landleute, unter ihnen Personen von mittlern und höhern Alter, verkaufen das Ihrige und verlassen, Männer sowohl als Frauen und Kinder, zu Hunderten den heimischen Heerd. Im vorigen Monate verließen uns mehr als 260 solcher Auswanderer, fast alle aus den Kreisen Lüdingshausen und Borken des Regierungsbezirks Münster. Allgemein wird gesagt, daß eine neue noch größere Schaar sich zum Abgange vorbereite. Werthwüchsig ist die große Heiterkeit und die froheste

Stimmung, die Alle befeelt und durch Briefe bereits vorausgegangener Landleute geweckt sein mag, während von den meisten ausgewanderten Abenteurern die trübsten Schilderungen eingehe.

Schleiz (im Reußischen), vom 6. Juni.

(L. 3.) Ein großes Unglück hat unsere Stadt in Trauer geführt. Gestern gab die Weissenbornsche Schauspieler-Gesellschaft in dem neuen Reithause, das zugleich mit zum Schauspielhause eingerichtet war, die Oper „Einar und Zimmermann“. Das Haus, welches an 700 Menschen faßt, war gedrückt voll. Kaum hatte der erste Akt begonnen, so hörte ich über mir einen fürchterlichen Knall und bemerkte, daß die Decke barst und herunterstürzte. Alles suchte sich unter Balken und Rast hervorzuziehen und zu retten. Ich drängte mich aus dem Gewühl und Staub glücklich ohne Verwundung heraus. Viele wurden, indem sie sich so retten wollten, niedergeworfen, zertreten und erdrückt, Andere erstickten. Auf der Stelle sind einige zwanzig Menschen umgekommen, von denen viele nicht mehr kenntlich waren, so sehr waren sie verunstaltet; noch Mehrere wurden stark verletzt. Unter jenen befand sich unter Anderen auch eines der schönsten jungen Mädchen der Stadt, ein Kaufmann aus Saalfeld, der des Stückes wegen hier geblieben war, ferner ein hiesiger junger Kaufmann, der erst kürzlich verheirathet war, und auch mehrere andere sehr kräftige Männer; die sämmtlich im Gedränge, dem sie nicht zu widerstehen vermochten, umkamen. Die 81 Jahre alte Fürstin Mutter nebst den Prinzen hätten auch beinahe ihr Leben verloren; die Erstere wurde unter dem Schutte hervorgezogen. Der Fürst und die übrige Familie saßen vorne in der Loge und blieben unversehrt, eben so wie die auf der Gallerie Besindlichen. Ob Fehler in der Bauart an dem Unglück Schuld sind, wird Gegenstand einer Untersuchung werden.

Hamburg, vom 6. Juni.

Die vom Senat eingesetzte öffentliche Unterstützungsbehörde veröffentlicht heute die erste Liste der von außen eingegangenen wohlwollenden Gaben; demnach betrug diese bis zum 31. Mai circa 1,600,000 Mark Banco. Bei dem Hüfsvereine waren bis dahin außerdem eingegangen circa 270,000 Mark Bco. Die hiesigen Gaben aber betrug 73,000 Mark Banco; demnach zusammen circa 1,943,000 Mark Banco.

Brüssel, vom 3. Juni.

Die Nachricht, als beabsichtige die Niederländische Regierung, an die fünf großen Höfe eine Note gelangen zu lassen, um in den finanziellen Verhältnissen mit Belgien die Vozwischkunft der Mächte anzurufen, hat sich bestätigt. Es wird aus dem Haag berichtet, daß die erwähnte Note mit einem Convolut von Beilagen an die Höfe von London, Wien, Paris, Berlin und St. Petersburg bereits expedirt worden. Sie bezieht sich auf die Vollziehung der in dem Traf-

tat vom 13. April 1839 stipulirten Bestimmungen und hat die Uebertragung eines Theils der Niederländischen Nationalschuld auf Belgien, die Berichtigung der Niederländisch-Belgischen Grenze, die Flussschiffahrt, die Domainenanangelegenheit zc. zum Gegenstande. Das Niederländische Cabinet beschwert sich darin über das Benehmen des Belgischen Gouvernements, über den geringen Erfolg der in Utrecht versammelt gewesenen gemischten Commission und scheint nicht abgeneigt, in dieser Sache auf eine der Großmächte (England) ein Compromiß zu stellen.

In einem Sumpfe der Gemeinde Broekstijlard, im Herzogthum Limburg, hat man eine Entdeckung gemacht, die alle Archäologen interessieren dürfte. Es ist dies eine hölzerne Brücke von etwa 1250 Ellen Länge und 3 Ellen Breite. Die Balken dieser Brücke sind hart wie Stein, aber die Bohlen die darüber liegen, sind gänzlich vermodert; eine fette Masse, die man für eine Art Cement hält, bedeckt sie. Die Brücke scheint von den Römischen Heeren erbaut worden zu sein, die in diese Gegend einbrangen. Es haben sich Gelehrte an Ort und Stelle begeben, um sie zu untersuchen.

Paris, vom 3. Juni.

Die ministeriellen Journale kündigen ausdrücklich an, daß der Prinz von Joinville und der Herzog von Aumale die gegen das Ende dieses Monats bezabsichtigte Reise nach London, wenigstens einstweilen, aufgegeben hätten.

Der Courrier français meldete gestern als Gerücht, daß Lord Cowley die Französische Regierung aufgefordert habe, zu erklären, welchen Weg sie in Folge des von der Kammer angenommenen Lacroix'schen Amendements einzuschlagen gedenke. Der Constitutionnel, der den Artikel des Courrier mittheilt, äußert sich darüber in folgender Weise: „Es ist nicht glaublich, daß eine fremde Regierung sich so verwegen in unsere inneren Angelegenheiten mischen sollte. Daß das Britische Cabinet, gewöhnt, Alles zu erlangen, was es von unserem Ministerium fordert, bei jeder Gelegenheit Aufschlüsse verlangt, ist begreiflich; aber wenn die Kammer gesprochen, wenn sie dem Ministerium sein Benehmen vorgezeichnet, wenn sie, ihre gewöhnliche Sparsamkeit bei Seite legend, freiwillig das Marines-Budget vermehrt hat und dann noch eine fremde Regierung verlangen will, daß ein so feierlicher Akt wirkungslos bleiben soll, so ist dies von Selten Englands eine so verwegene Prätension, daß wir der Verschönerung des Courrier français schwer glauben können. Wie groß auch unser Mißtrauen gegen Herrn Guizot sein möge, so können wir doch nicht glauben, daß er seine Verantwortlichkeit so sehr aufs Spiel gesetzt hat, um auch nur einen Augenblick lang auf die Eröffnungen des Englischen Diplomaten zu hören.“

(L. 2. 3.) Die Verhandlung über die Befestigung von Paris hat wieder zum Siege eines Sophismus geführt. Die Opposition schlug vor, daß die Festungswerke

ohne Geschuß bleiben sollten, bis ein auswärtiger Krieg ihre Bewaffnung nothwendig mache. Diese Ansicht ist gewiß verständig genug und hatte alle Hoffnung, in der Kammer vielen Anklang zu finden. Daher kam denn auch der Marschall Soult und erklärte, daß der Antrag ganz überflüssig sei, indem 1800 Kanonen zur Bewaffnung von Paris, und zur Anschaffung derselben ein Votum der Kammer nothwendig seien. Das Votum ist freilich nothwendig, aber die Kanonen müssen gegossen werden, wenn die Befestigungen nicht ganz überflüssig sein sollen. Sind sie aber erst gegossen, so hat uns Herr Alard erklärt, daß sie dann in Zeit von etlichen Stunden aus den Arsenalen auf die Wälle gebracht werden können. Daraus wird klar, wie Recht die Opposition hat, wenn sie verlangt, daß der Bewaffnung der Festungswerke um Paris ein Gesetz vorbegehen müßte, wodurch die jedwemalige Regierung verhindert würde, bei etwaigen innern Unruhen die Stadt in Befestigungszustand zu setzen. — Die Franzosen sind doch die liebenswürdigsten Sünder, die es giebt; kein Mensch macht sich über ihre Schwäche annehmlicher lustig als sie selbst. Der Charivari hat einen köstlichen Artikel über die Art, wie die Französischen Schriftsteller aus fremden Sprachen übersetzen. Man entsinne sich der Scene aus dem Lustspielchen: „Der Bär und der Bassa,“ wo die beiden Bären die gräßlichste Angst vor einander haben, weil sie sich beide für wirkliche Bären halten. Diese Scene spielt nun im Charivari zwischen Herrn de Barante, der den Schiller, und einem Romantiker, der ein Deutsches Schauspiel übersetzt und Herrn de Barante gewidmet hat. Da dieser die Dedication angenommen, so macht ihm der Romantiker einen Besuch, und beide sind in Todesangst, daß Einer den Andern Deutsch anreden werde. Mit der größten Angst umschiffen sie die Klippe. Einen Augenblick war die Unterhaltung von Sprung zu Sprung, um den germanischen Dialekt zu vermeiden, auf die Frage über die Capacitäten gekommen. Herr de Barante: „Wenn man die Capacitäten zu Wählern macht, so ist das eine wahre Revolution. Das ist für die Regierung eine Frage des Seins oder Nichtseins: to be, or not to be.“ Der Romantiker (für sich): „Da haben wir's, er fängt an Deutsch zu sprechen. Jetzt ist es Zeit, daß ich mich mit Anstand aus dem Staube mache. (Laut). Ich habe schon zu lange Ihre kostbaren Momente in Anspruch genommen. Empfangen Sie, mein Herr, mit meinen Grüßen, die Versicherung einer Dankbarkeit, die mit der Zeit nur größer werden kann. . . vires acquirit eundo.“ Herr de Barante (für sich): Es konnte nicht ausbleiben. Glücklicherweise hat er erst unter der Thür angefangen, Deutsch zu reden.“ Der Charivari setzt hinzu, daß die Noth, in der Beide gewesen, sie bewogen habe, nun ernstlich Deutsch zu lernen, und zu dem Ende studire Herr de Barante die Uebersetzung des Romantikers, und der Roman-

tiker die des Herrn de Barante. Gott segne ihre Studia!

Die Deutsche Oper hat am vorlägen Dienstag im Saal Ventadour ihre Abschiedsvorstellung gegeben, deren Ertrag zum Besten der hilfsbedürftigen Choristen und Musiker verwandt werden soll, die durch den Unternehmer, der sie nicht bezahlen kann, in die traurigste Lage versetzt sind und nicht wissen, wie sie in ihre Heimat zurückkommen sollen. Man gab „Zibello“, die Vorstellung war sehr zahlreich besucht, und sie brachte 7000 Fr. ein. So mangelhaft die Ausführung auch war, die Zuhörer brachen doch oft in enthusiastischen Beifall aus, und besonders wurde der Mad. Walker, welche die Partie der Leonore vortreflich sang, wenn auch ihr Spiel nicht genügte, lebhaft applaudirt. Der Berichterstatter in der Revue des deux Mondes schließt seine Bemerkungen über diese Aufführung mit folgenden Worten: „Man glaubt nicht, welcher Noth aller Art jetzt die achtzig jungen Leute, Männer und Frauen, ausgesetzt sind, die vor drei Monaten von Mainz, Darmstadt und all' jenen hübschen Städten an den Ufern des Rheins ihren Weg nach Paris einschlugen, das Herz voller Hoffnung, auf den Lippen muntere Gesänge, unter der musikalischen Leitung eines der tüchtigsten Schüler Epohr's. Kaum hier angelangt, gerieten sie ins Elend, und nun müssen sie vielleicht zu Fuß, ihr Bündel auf dem Rücken und um Almosen bittend, nach Hause zurückwandern. Glückliche die, welche noch heimkehren können, denn das Unglück hat diese kleine Schaar so dezimirt, daß nicht Alle ihren geliebten Idem wiedersehen werden! Einige bleiben im Hospital zurück, Andere fesselt das Gefängniß. Das Pariser Publikum hat übrigens seine Pflicht gethan, indem es der Aufforderung folgte, die von diesen armen Opfern eines unbesonnenen Unternehmens an dasselbe erging. Gewiß werden auch die Deutschen Gesandtschaften sich beeilen, den Unglücklichen beizustehen, die sich unter dem Schutze der großen Geister und Meisterwerke, auf welche ihr gemeinsames Vaterland stolz ist, hierher begaben.“

Gestern wurden in der Strafe Beauregarde die Vorübergehenden durch eine Schreckenscene wahrhaft geschockert. Man hört in dem obern Stockwerk eines Hauses ein heftiges Geschrei und Gezänk. Plötzlich klirrten die Fensterscheiben entzwei, die Flügel (die fast bis an den Boden des Zimmers reichten) sprangen auf, und ein wüthender Mann schleuderte eine Frau hinaus, die er an den Haaren über die Strafe hinaushängt. Ein Schrei des Entsetzens läßt sich hören. Man wirft in der Eile Betten und Matratzen nach dem Punkt, wo die Unglückliche herabfallen muß. Diese klammert sich jedoch in der Todesangst an ihren Verfolger fest, und es gelingt ihr, wieder in das Fenster hinein zu kommen. Mittlerweile waren Leute in die Wohnung gedrungen und hatten den Wüthenden festgenommen, der unter dem Hohnschrei und Zischen der Menge ins Gefängniß abgeführt wurde.

Algier, 25. Mai. Der Emir hat nun den festen Vorsatz, künftighin keinen Pardon mehr zu geben, sondern jedem Gefangenen sogleich den Kopf abhauen zu lassen.

Rom, vom 26. Mai.

Heute stattete Sr. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen, der übermorgen über Florenz seine Reise nach Deutschland antritt, seine Abschieds-Bisite bei Sr. Heiligkeit dem Papst ab.

(A. A. Z.) Ein widerwärtiges Vorkommniß der letzten Tage bildet für Römer und Fremde das schreckende Thema der Unterhaltung und steigender Verwunderung. Ueber dasselbe circuliren eben so abentheuerliche Gerüchte und Sagen, als es selber ein Seltenes ist. Es demnach sehr bald in öffentlichen Blättern entsteht und caricirt zu sehen, ist mehr als wahrscheinlich. Schlimm, daß es sich dafür nur zu wohl eignet. Ich theile Ihnen mit, was ich daraus über von einer in der Sache handelnden Hauptperson vernommen. Die glänzenden Altäre der einsam gelegenen Kirche St. Croce in Jerusalem, auf welche all seiner reiche Strahlschmuck antiker Römertempel, die hier in der Nähe standen, so wie des anliegenden Amphitheatrum Caesense übertragen wurde, erregten die Bewunderung einer seit einigen Monaten hier anwesenden norddeutschen Baronin. Zu der Bewunderung gesellte sich bald ein nicht zu zügelnder Trieb, etwas von dem edlen Gestein zu besitzen. Zu wiederholtenmalen gelang es ihr, von drei verschiedenen Altären mittelst eines dünnen Brechens kostbare Marmorplatten loszulösen und fortzutragen. Beim dritten Versuch wurde sie indeß von einem verborgenen Wächter arretirt. Nachsuchungen in der Wohnung der Inculpirtin und ihre Eingekändnisse ergaben, daß sie auch in anderen hiesigen reich geschmückten Kirchen Gleiches raubte. Das Strafgesetz bestimmt für die geringeren Grade des Sacrillegiums die Galeere. Es ist zu wünschen, daß es den Vertretern der verblendeten Frau gelingen möge, das gekränkte Recht durch eine mildere Bäßung ihr zu verschönnen.

London, vom 1. Juni.

Die Hofzeitung von gestern Abend enthält eine Anzeige des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, durch welche eine vom 26. März d. J. datirte Proclamation des Präsidenten von Texas, General Houston, mitgetheilt wird, die alle Mexikanischen Häfen an der Ostküste von Mexiko in Blockadezustand erklärt.

Der durch seine erfolgreiche Einrichtung und Förderung der Verbindung mit Ostindien über die Landenge von Suez bekannte Herr Waghorn wird nächstens über Paris nach Egypten abgehen, um seinen dortigen Anstalten einen erhöhten Schwung zu geben. Er hat zwei Dampfschiffe angekauft und nach Egypten abgeschickt, wo sie zu Passagierfahrten auf dem Nil verwendet werden sollen. Herr Waghorn hat ferner die Zelte, deren man sich vor zwei Jahren

bei dem glänzenden Turnier des Grafen Eglington bediente, an sich gebracht, um sie in der Wüste von Suez aufzustellen, wo sie den zahlreichen Passagieren nach und aus Indien, deren Zahl sich, sobald die drei neuen und riesigen Dampfschiffe, deren jedes 1800 Pferbekraft hat, ihre Reisen antreten, gewiß noch sehr vermehren wird, ein bequemerer Obdach bieten werden. Herr Waghorn beabsichtigt auch, dem Statthalter von Egypten einen umfassenden Plan für den zweckmäßigeren Transport der Posten, Reisenden und Waaren, so wie für Verbesserung der Straße durch die Wüste, vorzulegen.

Vor den Assisen zu Etrilng in Schottland kam neulich folgender Fall vor: Ein Fuhrmann hatte sich gegen einen Criminalbeamten, Namens Simpson, thätlich widersetzt. Das Zeugniß dieses Letztern machte den Hauptbeweis aus. Als er aber vereidigt werden sollte, protestirte der Vertheidiger des Angeklagten hiergegen, weil Simpson ein Atheist sei. Er führte auch sofort vier Zeugen vor, welche bekundeten, daß Simpson in mehreren Unterredungen mit ihnen das Dasein Gottes gelugnet, und den Glauben an Belohnungen oder Strafen in einer andern Welt als eine Thorheit dargestellt hatte. Der Obergerichter erklärte darauf, daß ein solcher Mensch keinen Eid leisten könne, und der Advokat der Krone ließ die Anklage fallen. Der Herr Simpson muß seinen Abschied nehmen.

London, vom 3. Juni.

Auf ihren Spazierfahrten war die Königin bisher bloß von einem einzigen Stallmeister begleitet, der hinter dem Wagen ritt; künftig werden immer zwei Stallmeister ihre Begleitung bilden und zu beiden Seiten des Wagens reiten. Man hofft, durch diese Maßregel von künftigen Attentaten abzuweichen.

Das Dampfschiff „der Schwarze Adler“ ist nach Ostende abgesandt worden, um den König und die Königin der Belgier, welche der Königin Victoria einen Besuch machen wollen, an Bord zu nehmen und nach England überzuführen.

Der Prozeß gegen Francis wird wahrscheinlich erst in der Juli-Session des Central-Criminal-Gerichtshofes vorgenommen werden, wiewohl die nächste Session dieses Gerichtes schon am 13ten d. M. beginnt und unter gewöhnlichen Umständen der Prozeß daher schon am 16ten oder 17ten beginnen könnte.

Die Morning Post enthält Betrachtungen über die Verhältnisse zwischen England und Frankreich, wonach in Folge des gegenwärtigen Zustandes der Beziehungen zwischen beiden Ländern eine baldige Abberufung der gegenseitigen Botschafter, einseitigen unter der Benennung eines temporären Uelaubs verhält, zu erwarten wäre. Als Haupt-Beschwerden Englands gegen Frankreich führt dieses Blatt die Verweigerung der Ratification des Durchschungs-Vertrats und der Abschließung des schon so lange erörterten Handels-Tratsats mit England an. Auch erwähnt sie als eines Anlasses zum Argwohn gegen

Frankreich, der von der Depulirten-Kammer dem Französischen Ministerium gleichsam aufgebürdeten Vermehrung der See-Streitkräfte. Einen Krieg besorgt zwar alles dessen ungeachtet das genannte Blatt noch nicht, wenn nicht irgend ein unerwartetes Ereigniß eintreffe, fordert aber alle in Frankreich reisenden und lebenden Engländer auf, ein Land, wo sie diesen Sommer während der Wahl-Aufregung nur Haß und Beleidigung zu erwarten hätten, zu verlassen und dadurch die Klein Händler von Paris zu strafen.

Die Admiralität hat dem Lloyd eine Depesche von Sir Stratford Canning an Lord Aberdeen mitgetheilt, in der es heißt: „Konstantinopel, 2. Mai. Mylord, die Pforte hat an die verschiedenen Gesandtschaften hier ein Unlaufsreiben gerichtet, worin sie Nachricht giebt, daß in den Dardanellen und am Bosporus Befehle ertheilt worden seien, das Durchfahren von Kauffarthel-Dampfschiffen nach Sonnen-Untergang zu verhindern. Diese Anordnung mag für die Betheiligten zuweilen Ungelegenheiten herbeiführen, und da durchaus keine dringende Veranlassung zu dieser Maßregel vorhanden ist, so darf sie wohl als eine der vielen Folgen der Reaktionspolitik betrachtet werden, welche die jetzige Verwaltung in der Türkei angenommen hat. Sei dem wie ihm wolle, ich sehe nicht, auf welchen Grund hin ich mich dieser Maßregel mit Recht widersetzen könnte, zumal da ich wahrscheinlich der einzige Gegner derselben sein würde, ohne so viele Veranlassung zu haben, wie z. B. der Französische und Oesterreichische Gesandte, welche die zahlreichen Dampfschiffe zu schützen haben, die unter ihrer Flagge fahren. Ich habe jedoch darum angehalten, daß eine Ausnahme gemacht werde zu Gunsten von Schiffen, die bei ungünstigem Wetter ankämen und innerhalb der Einfahrt in die Meerenge Schutz suchen; der Reis-Esendl hat mir versprochen, daß die Pforte meiner Andeutung genügen werde.“

Von einer Million Quarter Weizen, welche unter Verschuß im Lande liegen, sind seit den sechs Wochen, die das neue Korngesetz in Wirkung ist, etwa 10,000 Quarter zu einem Zoll von 12 Sch. eingeführt worden.

Aus Malta sind heute Nachrichten vom 18. Mai angekommen, nach welchen an diesem Tage die Flotte unter Admiral Sir E. W. Owen, bestehend aus den Kriegsschiffen „Queen“ (110 Kanonen), „Impregnable“ (104 K.), „Calcutta“ (78 K.), „Bangard“ (80 K.), „Cambridge“ (78 K.) und dem Kriegs-Dampfsboot „Devastation“, ferkertig war, für vier Monate Lebensmittel an Bord und alle Vöthe eingezogen hatte, so daß man jeden Augenblick erwartete, daß sie die Anker lichten würde. Sir Francis Mahre mit dem „Howe“ in Begleitung des „Thunderer“ und „Savage“ wurden künftlich von Tripolis erwartet. Ueber die Bestimmung dieser Flotte herrscht das tiefste Geheimniß. Man glaubt aber, daß sie nach Tripolis bestimmt sei, wo der mit

England verfeindete und von Frankreich geschützte Pascha die Arabischen Plakate hatte abreißen lassen, in welchen vom Englischen Konsul „im Namen der Königin von England alle beim Sklavens-Handel Betheiligten zum Aufgeben dieses Handels“ aufgefordert wurden, „will dies nicht nur die persönliche Meinung der Königin, sondern auch ihrer Minister und der ganzen Nation sei, und die an einem künftigen Tage leicht Gelegenheit haben dürfte, dem Volke von Tripolis ihr Wohlwollen zu bewelsen.“

Die Indische Post bringt die Nachricht, daß es den Truppen unter General Pollock gelungen ist, die Reiber-Pässe zu erobern, und es ist jetzt als unzweifelhaft anzunehmen, daß das tapfere Corp in Schelalabad nebst seinem unerschrockenen Anführer Sir Robert Sale bei Zeiten befreit worden ist, nachdem es eine Belagerung ausgehalten, die durch die natürliche Strenge des Klimas, die Jahreszeit, die Unzugänglichkeit der Stellung, die Wildheit des Feindes und die Vernichtung der Armee von Kabul auf eine fast unbegreifliche Weise mit Schrecken begleitet war.

Türkische Grenze, vom 20. Mai.

Der Königl. Großbritannische General-Consul Herr Ronblanque ist am 28. v. M. in Belgrad angekommen, und hat bereits dem Fürsten Michael seine Creditive überreicht. Kürzlich sind in Belgrad zwei Schiffe mit starken Ladungen von Kanonenkugeln aus Oesterreich angekommen, welche von der Serbischen Regierung für die Exerciten einer Artillerie-Schule, die im Werden begriffen ist, bestellt waren. Diese Ankunft wurde wenigstens dem Türkischen Kommandanten von Belgrad ertheilt, der sich ungemein beeifert hatte, über die Bestimmung dieser Munition anzufragen. — In den an Serbien grenzenden Türkischen Distrikten herrscht fortwährend große Aufregung unter der christlichen Bevölkerung, welche in den unaufhörlichen Bedrückungen und Grausamkeiten von Seiten der Türken fast täglich neue Nahrung erhält. Von Zeit zu Zeit kommen darum noch immer bald aus diesem, bald aus jenem Distrikt Deputationen nach Belgrad, um theils der Serbischen Regierung, theils den bei derselben beglaubigten Consuln der christlichen Mächte ihr Unglück zu klagen und Hülfe zu ersuchen.

New-York, vom 15. Mai.

Die ersten Mittheilungen über den Stand der von Lord Ashburton eingeleiteten Unterhandlungen in Betreff der Nord-Ost-Grenze, sind in einem vom 11. April datirten Briefe des Staats-Sekretaire Herrn Webster an die Gouverneure der beiden zunächst betheiligten Grenzstaaten, Massachusetts und Maine, enthalten. In diesem Schreiben theilt er ihnen mit, daß Lord Ashburton mit Vollmacht zur Unterhandlung über die Grenzfrage versehen sei, und fordert sie auf, durch die Legislaturen ihrer respektiven Staaten, Commissaire ernennen zu lassen, welche mit den Behörden der Vereinigten Staaten sich über die durch

d. machtsichtige Convention mit England definitiv festzusetzen. Die Grenzlinie und die etwa nöthigen gegenseitigen Entschädigungen, für abzutretende Gebietsstrecken vereinbaren sollen, wobei Herr Webster zugleich das Versprechen leistet, daß ohne Zustimmung der zu ernennenden Commissaire kein Beschluß gefaßt werden solle. Der Gouverneur des Staates Massachusetts hat auf dieses Schreiben bereits geantwortet und erklärt, daß er von der Legislatur genügend bevollmächtigt sei, um die Commissaire zu ernennen. Der Gouverneur von Maine dagegen, Herr Fairfield, hat sich veranlaßt gefunden, zur Verhandlung der Sache eine außerordentliche Versammlung der Legislatur zum 18. Mai zusammenzuberufen. Da in Maine die demokratische, den HauptMitgliedern der Bundesregierung nicht unbedingt günstige Partei herrscht, so ist man nicht ohne Besorgniß vor dem Resultat der Beratungen der dortigen Legislatur, und Herr Webster hat daher den Beschluß gefaßt, sich nach Augusta, dem Hauptorte des Staates, zu begeben, wie es scheint, um seinen persönlichen Einfluß einwirken zu lassen. Aus dem Schreiben des Herrn Webster geht hervor, daß Lord Ashburton das früher von England unbedingt in Anspruch genommene Recht auf das streitige Territorium vorläufig wenigstens dahingestellt gelassen hat, und in Privatberichten werden sogar die Summen genannt, welche er im Namen Englands für die Bewilligung einer Militärtruppe von Kanada nach den anderen Britischen Kolonien angeboten haben soll. Verfassungsmäßig bedarf übrigens jeder Grenzvertrag der Bestätigung des Senats der Vereinigten Staaten.

Bombay, vom 2. Mai.

Mit herzlichster Freude, sagt der Bombay Courier, sind wir endlich im Stande, unsere Leser zu benachrichtigen, daß der Zustand der Dinge in Afghanistan einen erfreulichen Anblick gewonnen hat. Die Berichte, welche wir mitzuthellen haben, sind nicht ohne Schatten, allein die Vortheile, welche der Muth und die Energie der Britischen Truppen neuerdings errungen, überwiegen die Ussfälle in dem Grade, daß diese vergleichsweise unbedeutend erscheinen. Ghjzni ist in die Hände der Insurgenten gefallen. Oberst Palmer übergab diese wichtige Festung Anfangs März. In einer vom 1. März datirten Depesche giebt der Oberst als Grund an, weshalb er binnen sechs Tagen zu capituliren versprochen habe, daß er von einer überlegenen Macht angegriffen worden, daß die Truppen unter seinem Befehle durch Anstrengungen erschöpft seien, daß sie Wassermangel litten und daß ihnen wahrscheinlich bald alle Lebensmittel abgeschnitten würden. Er führt ferner an, daß er durch Uebergabe dieser Festung nur in Gemäßheit von Anordnungen handle, die er zuerst von Sir W. Macnaghten und dann von Major Pottinger und General Elphinstone erhalten habe. Oberst Palmers Benehmen wird allgemein als sehr unge-

nügend betrachtet. Der General-Gouverneur scheint diese Ansicht zu theilen, denn er hat dem Oberbefehlshaber befohlen, General Elphinstone und Oberst Palmer, sobald es thunlich, vor ein Kriegsgericht zu stellen. Außerdem hat Lord Ellenborough angeordnet, daß das Benehmen der verschiedenen politischen Agenten, die in Afghanistan verwendet worden, untersucht werden solle. Die Bedingungen der Capitulation von Ghjzni bestimmten, daß die Britischen Truppen ehrenvoll behandelt werden und sicher nach Kabul ziehen sollten. Die Häuptlinge der Afghanen beschworin dies. Es ist aber nur zu viel Grund vorhanden, zu glauben, daß, wenn nicht die ganze, doch wenigstens der größte Theil der Garnison massacrirt worden ist. Wir wenden uns jetzt zu einem erfreulichen Theil. Am 4. April Morgens brach General Pollock aus seinem Lager bei Dhumrud auf und brang in drei Colonnen gegen den Khyber-Engpaß vor. Alle Bergvölker, gegen 10,000 Mann stark, leisteten Widerstand. Trotz dieser entschlossenen Gegenwehr, unterstützt durch die Schwierigkeiten des Terrains, erreichte der General noch an demselben Tage das Fort Ali-Mushid. Hier lagen mehrere Hunderte von Athbar Khan Anhängern in Garnison; sie räumten es aber, sobald die Englischen Truppen erschienen. Der ganze Verlust, den General Pollock bis dahin gelitten, betrug 1 getödteten und 3 verwundete Offiziere und 135 getödtete, verwundete oder vermisste Soldaten.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 12. Juni. Zu unserem diesjährigen Wolllmarke, welcher erst am 16. d. beginnt, haben bereits schon ansehnliche Zufuhren an Wolle stattgefunden, und sind die Ausp. l. n für denselben, wenn man nach der Zahl der jetzt schon hier anwesenden Käufer schließen darf, nicht ungünstig zu nennen.

Berlin, vom 30. Mai. (V. A. Z.) Der Justizminister veröffentlicht nunmehr das Regulativ wegen Errichtung der kaiserlichen Regierung zu Braunsfels als Obergericht für die Grafschaften Braunsfels und Greifenstein, vom 24. November 1838. Die Gegen der Patrimonialgerichtsbarkeit, deren es gar viele giebt, werden diese neue Erhöhung eines standesherrlichen Patrimonialgerichts gewiß ungern sehen und behaupten, daß eine solche das Vertrauen in die Unabhängigkeit der Gerichtsbörden zu vermehren wenig geeignet sei. Das neue Obergericht ist übrigens dem in denselben Gerichtsprärogat, dem osthelmschen Theile des Regierungsbezirks Koblenz, schon bestehenden Wieschen analog. Das Braunsfelsche Gericht zweiter Instanz, welches durch Königl. Befehl vom 27. Oktober 1840 genehmigt worden und am 15. April nach Maßgabe des ältern Regulativs in Wirksamkeit getreten ist, besteht aus einem Direktor, zwei Räten, einem stimmführenden Assessor, denen ein Obergerichtssekretair, ein Registrator und das nöthige Boten- und Kanzleipersonal beigegeben sind.

Es gebührt dem Obergerichte die Aufsicht über die Fürstl. Amtsgerichte und Justizämter, es steht aber selbst unter Aufsicht des Justizienaths zu Koblenz und ferner, gleich diesem, unter Aufsicht des Justizministeriums. Es übt „der Regel nach“ „in allen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten“, welche in erster Instanz bei den Fürstl. Justizämtern abgeurteilt werden, die Gerichtsbarkeit in zweiter Instanz. Prozesse des Staats beherrschen, seiner Familie und Rentkammer mit den Einsassen des Standesgebietes müssen, wenn Letztere es wollen und die erste Instanz bei einer Lokal-Behörde geschwebt hat, der Gegenstand des Streits aber nicht revisibel ist, in zweiter Instanz von dem Koblenzer Justizienath entschieden werden. Das Obergericht erkennt dagegen in allen Strafsachen erster Instanz, insofern nämlich die Justizämter dazu gesetzlich nicht ermächtigt sind; in diesen letztern Fällen erkennt es auf das gegen das Justizamt angebrachte Rechtsmittel. In allen Strafsachen, bei denen es in erster Instanz erkennt, erfolgt die Untersuchung durch eins seiner Mitglieder oder durch einen von ihm bestimmten qualificirten Commissar; gegen seinen Spruch wird beim Ober-Landesgerichte in Arnberg appellirt. Auch entscheidet es über alle Ehescheidungsachen seiner Einsassen in erster Instanz. In allen Fällen, wo es in zweiter Instanz entscheidet, geht die etwa stattfindende „Oberberufung“ an den Revisionshof in Berlin, wo es indessen in erster Instanz geurteilt, geht die Berufung an das Ober-Landesgericht von Arnberg und die Oberberufung an den Revisionshof. — Der Justiz-Minister befehlet in einer Verfügung ein Ober-Landesgericht über die Unzulässigkeit einer gemeinschaftlichen Klage gegen den Traffanten und Acceptanten eines Wechsels. Das Fundament einer Klage sei nicht sowohl, wie das Obergericht meine, „das Rechtsverhältniß, welches der Kläger durch seine Klage geltend machen will und aus dessen Vorhandensein er Dasjenige ableitet, was er vom Verkläger fordert,“ sondern es seien dies „die Thatfachen, auf welche er seinen Anspruch gründet.“ Demgemäß sei das Fundament der Wechselklage nicht „die Wechselverbindlichkeit,“ sondern gegen den Acceptanten „seine Acceptation“ und gegen den Traffanten auf eigne Orde „sein Giro in Verbindung mit der nicht erfolgten Zahlung.“ „Das Fundament der Klage gegen Beide ist hiernach ein verschiedenes.“ Nach der Prozeß-Ordnung könnten aber mehrere Personen, die nicht nach den Rechten für Eine Person zu erachten seien, nur dann in einem und demselben Prozesse belangt werden, wenn sie als Mitverpflichtete zu betrachten seien, von denen aus einerlei Geschäfte, Verträge oder unethischste Handlung etwas gefordert werde. „Es wird also die Einheit des Fundaments vorausgesetzt.“

— Dem Vernehmen nach haben wir in diesen Tagen die Publikation eines Königl. Erlasses zu erwarten, welcher die Preise des Salzes um ein Bedeutendes ermäßigt (man will wissen, die Tonne sei

um 3 Thlr. billiger angesetzt). Wie bekannt, ist der Salzverschleiß ein wichtiges Monopol der Staats-Regierung und die verschiedenen Landschaften und Wohnplätze sind verpflichtet, zu bestimmten Preisen gewisse Quantitäten zu entnehmen. Die Ermäßigung derselben wurde im Laufe des Landtages im Jahre 1841 von mehreren Seiten beantragt, und den darüber geäußerten Wünschen entsprechen zu können, bildet es ein Debüt auf der neuen Laufbahn des gegenwärtigen Finanzministers, da zu dessen Ressort die Salinen mit dem Berg- und Hüttenwesen gehören.

Nachen, den 4. Juni. Gestern Abend gegen 10 Uhr trafen Se. Majestät der König der Niederlande unter dem Namen eines Grafen von Helldorff hier ein und setzten sogleich die Reise nach Luxemburg über Montjoie fort. Heute Abend wird auch Se. Königl. Hoh. der Prinz Alexander der Niederlande auf der Durchreise von Haag nach Luxemburg hier anlangen. — Se. Excellenz der kommandirende General des achten Armeekorps, Freiherr von Thile, ist hier angekommen.

Der Pfarrer eines Kirchspiels auf Barbadoes, ein sehr gelehrter Mann und gründlicher Theolog, war zu gleicher Zeit ein so großer Sonderling, daß bei den Leuten, die ihn beobachteten, oft ein Verdacht entstand, als sei er wohl nicht immer ganz seines Verstandes mächtig. Er hatte mehrere Sonntage hindurch von der Kanzel einen Herrn bemerkt, der nicht zu seinem Kirchspiel gehörte, jedes Mal aber einen Sitz in einem Kirchstuhl einnahm, dem zunächst, welchen eine junge Wittwe inne hatte. Der Prediger beobachtete scharf, und sah einst, wie der Herr den Handschuh der Dame, den sie gewöhnlich auf die Lehne des Kirchstuhls zu legen pflegte (sie hatte eine sehr schöne Hand und Arm) unvermerkt herunternahm, und ein kleines, zierlich gefaltetes Blatt hineinsteckte. Auf einmal fiel (natürlich von ungefähr) das Gesangbuch der Dame aus ihrem Kirchstuhl in den des Herrn: dieser hob es auf, fand ein Blatt eingeklemmt und überlas hastig eine Stelle, die ihm ein wohlgefälliges Lächeln ablockte. Der Prediger beobachtete alles dies und setzte seine Beobachtungen an zwei folgenden Sonntagen fort. Am dritten, gleich nach Beendigung der Predigt und während der Küster den Geistlichen am Fuße der Kanzel erwartete, um ihn an den Altar zu begleiten, erhob jener auf einmal die Stimme und sagte: „Ich biete hiernit zum ersten Male auf Herrn N. N. und Frau N. N.,“ wobei er sehr deutlich die Namen des bewußten Herrn und der Dame aussprach. „Wenn Jemand einen Einspruch zu thun hat u.“ Sogleich wandten sich die Augen der ganzen Versammlung auf die Wittve und ihren Verehrer: das Gesicht der ersteren war mit einer Purpurröthe überzogen, und das des Herrn von Zorn geröthet, während der Pfarrer in seiner Amts-Verrichtung ganz

ruhig fortfuhr, als ob nichts vorgefallen wäre. Raum war er aber von der Kanzel gestiegen, als der Herr und die Dame ihm in die Sacristei nachstiegen. „Wer hat Ihnen das Recht gegeben, dies Aufgebot bekannt zu machen?“ „Das Recht?“ antwortete der Geistliche scharf und fügte, indem er beide schlaun ansah, hinzu: „Nun, wenn es Ihnen nicht recht ist, kann ich es ja am nächsten Sonntag zurücknehmen.“ „Sie sind nur zu voreilig gewesen, mein Herr,“ sagte die Dame, „es hatte Sie Niemand ersucht, dies zu thun; bekümmern Sie sich um ihre eigenen Angelegenheiten!“ „Wohl,“ sagte der Geistliche guttaulich, „was ich gethan habe, war nur Amtspflicht, und wenn Sie das dreimalige Aufgebot nicht abwarten wollen, so rathe ich Ihnen (sich zu dem Herren wendend), für Trauschein, Ring und Gebühren zu sorgen und dann kann das Ganze schon morgen abgethan sein.“ „Nun,“ sagt der Herr, sich zur Wittve wendend, „wenn Sie nichts dagegen haben, so werde ich das Alles besorgen; in einem oder zwei Tagen kann unsere Hochzeit sein.“ „Das mögen Sie halten, wie Sie wollen!“ erwiderte die Dame schnippisch, aber nicht ärgerlich. In zwei Tagen war der Taufschein da, der Geistliche empfing seine Gebühren, der Bräutigam seine Braut, die Wittve legte zum letzten Male ihre Handschuhe auf den Kirchstuhl, und Alle waren, wie es später hieß, mit Dem, was geschehen war, vollkommen zufrieden.

Barometer- und Thermometerstand bei E. F. Schulz & Comp.

	5 Uhr	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abend 6 Uhr.
Barometer nach Pariser Maß.	9. 28" 3 3/4"	28" 3 3/4"	3 0/4"	28" 3 0/4"
	10. 28" 2 9/16"	28" 3 0/16"	28" 3 9/16"	
	11. 28" 5 3/16"	28" 5 4/16"	28" 5 2/16"	
Thermometer nach Réaumur.	9. + 12,5°	+ 12,5°	+ 13,4°	
	10. + 12,7°	+ 12,7°	+ 10,7°	
	11. + 8,8°	+ 8,8°	+ 11,4°	

Entbindungen.

Die heute Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Otto, von einem Mädchen, zeige ich hiermit, statt besonderer Meldung, ergebenst an.

Stettin, den 10ten Juni 1842.

Dr. Silling.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, meinen Freunden hiermit, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen. Ewinemünde, am 8ten Juni 1842.

A. Marius.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Knabe, der Lust hat die Klempner-Profession zu erlernen, kann sich melden bei

Louis Scheiffler, Hofmarkt No. 711.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann von außerhalb wird für ein hiesiges Material-Waaren-Geschäft gesucht. Adressen unter R. B. nimmt die Zeitungs-Expedition an.

Ein Bursche, der Lust hat die Buchdruckerkunst zu erlernen, kann sich melden in der Zeitungs-Expedition.

Eine mit vortheilhaften Zeugnissen versehene Wittve-Schafflerin findet zu Johannis d. J. auf einem Gute in der Nähe von Stettin ihr gutes Unterkommen. Näheren Nachweis hierüber ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 11. Juni 1842.

	2 Ehlr. 25	sg. bis 2 Ehlr. 27 1/2	sg.
Weizen,	1	16 1/2	1
Roggen,	2	15	1
Gerste,	1	—	1
Hafer,	—	27 1/2	1
Erbsen,	1	15	1

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 11. Juni 1842.

	Zins- fuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	105 1/2	104 1/2
St. Schuld-Sch. zu 3 1/2 pCt. abgestempelt	4	103	102 1/2
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	103 1/2	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	—	84 1/2
Kurmärkische Schuldverschreibungen	3 1/2	102	101 1/2
Berliner Stadt-Obligationen	4	103 1/2	103 1/2
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3 1/2	103 1/2	102 1/2
Grossherzogth. Poseussche Pfandbr.	4	106 1/2	106 1/2
Ostpreussische do.	3 1/2	103 1/2	103 1/2
Pommersche do.	3 1/2	—	103
Kur- und Neumärkische do.	3 1/2	103 1/2	103 1/2
Schlesische do.	3 1/2	103 1/2	—
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	127 1/2	—
do. do. Prior.-Actien	4 1/2	—	102 1/2
Magdeburg-Leipziger Eisenb.	—	116 1/2	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	102 1/2
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	—	105
do. do. Prior.-Actien	4	—	102 1/2
Düsseldorf-Elberfelder Eisenb.	5	—	85
do. do. Prior.-Actien	5	—	100 1/2
Rheinische Eisenbahn	5	95 1/2	94 1/2
do. Prior.-Actien	4	100 1/2	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or.	—	131	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	10 1/2	9 1/2
Disconto	—	3	4

*) Der Käufer vergütet die abgelaufenen Zinsen à 4 pCt., und ausserdem 1/2 pCt. pro anno bis 31. Dezember 1842.

Der heutigen Zeitung ist für die hiesigen Abonnenten eine Waaren-Empfehlung der
Tapeten-, Wachstuch- und Teppich-Handlung

von L. WEBER,

Schulzenstraße No. 336,

Ecke der Heiligengeiststraße,
in einem besondern Blatte beigelegt.

Hierbei zwei Beilagen.

Officielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Vorgekommene Unglücksfälle geben uns Veranlassung, hierdurch zu bestimmen, daß die Dampfschiffe an allen schmalen Stellen der Oder, namentlich in der sogenannten engen Oder und in der Gegend der Borsow nur mit halber Geschwindigkeit fahren dürfen, damit die kleinen ihnen begegnenden Fahrzeuge, wo sie nicht weit genug ausweichen können, nicht in Gefahr kommen, umzufliegen. Von Grabow bis hierher müssen die Dampfschiffe so langsam als möglich fahren, wie Ähnliches auch schon für Segelschiffe im §. 27 der Hafen-Polizei-Ordnung vom 22ten August 1833 vorgeschrieben ist.

Ferner ist bemerkt worden, daß im Haff ausgebrannte Kohlen und anderer Naturb öfter über Bord geworfen werden, wodurch eine Verflüchtung des Fahrwassers zum Nachtheil der Schifffahrt entsteht.

Es werden daher in dieser Beziehung die Bestimmungen in den §§. 22, 37 und 38 der Hafen-Polizei-Ordnung hiermit in Erinnerung gebracht. Danach soll dergleichen Abraum auf die öffentlichen Schuttplätze am Lande gebracht werden, und der Führer des betreffenden Fahrzeuges verbunden sein, sich auf Erfordern darüber auszuweisen, wo er den Abraum gelassen habe. Die Schiffahrts-Commission in Swinemünde, so wie die Polizei-Direktion in Stettin sind angewiesen, auf die Befolgung dieser Vorschriften genau wachen zu lassen und die Contravenienten mit der im §. 48 des angeführten Gesetzes angedrohten Strafe zu belegen.

Dergleichen werden die Vorposten auf den Inhalt dieser Verordnung sorgfältig achten und Contraventionen gegen die ergangenen Bestimmungen, auch bei solchen Schiffen, denen sie nicht zur Führung beigegeben sind, pflichtmäßig zur Anzeige bei den Behörden bringen.

Stettin, den 30ten Mai 1842.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Wegen nachweiser Ueberlassung des Du-g's aus einem Messigen mit circa 10 Pferden besetzten Stalle an den Meißelbieten, haben wir einen Licitations-Termin auf den 16ten d. M., Vormittags 10 Uhr, in unserm Geschäfts-Lokal — Nödenberg No. 249 — anberaumi, wozu Pachtunternehmer hierdurch eingeladen werden.

Stettin, den 3ten Juni 1842.

Königliche Garnison-Verwaltung.
Bulckow. Schulky.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In Ludwig Förster's artist. Anstalt in Wien ist erschienen:

Das 1ste und 2te Heft des VII. Jahrgangs
der

Allgemeinen Bauzeitung

für Architekten, Ingenieure, Decorateure, Bauprofessionisten, Oekonomen, Bau-Unternehmer und alle, die an den Fortschritten und Leistungen der neuesten Zeit im

Baufache und den dahin einschlagenden Fächern Theil nehmen.

Herausgegeben und redigirt
von

Chr. Friedr. Ludwig Förster,
Architekten.

Pränumerationspreis:

für den ganzen Jahrgang von 12 Heften, auf weißem Druckpapier 11 Thlr., auf schönstem Velinpapier 13 Thlr. 22½ Ngr. und für die Pracht-Ausgabe 20 Thlr. 20 Ngr.; zahlbar bei Empfang des ersten Heftes.

Alle Buch- und Kunsthandlungen nehmen darauf Pränumerationen an.

In Stettin die

F. H. Morin'sche Buchhandlung,
(Léon Sannier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt,

Bei C. F. Umelang in Berlin erschien so eben und ist in der Unterzeichneten vorrätzig:

Der

Fermentations-Prozeß,

enthaltend

die bisher unermittelten Veränderungen
der künstlichen Hefen,

welche dieselben bei Ausgährung der Getreides-
und Kartoffelmätschen eingehen;

oder

die Haupt- und Nebenbedingungen,

welche zur allein richtigen Führung des Brennereis-
betriebes durchaus erforderlich sind.

Bearbeiter

von Wilhelm Keller,

Apotheker I. Klasse, Verfasser des Werkes: „Die Branntweinbrennerei nach ihrem gegenwärtigen Standpunkte etc.“ und Vorleser eines Brennerei-Lehr-Instituts in Lichtensberg bei Berlin.

12½ Bogen in 8. 1842. Schreibpapier. Grb. 1 Thlr.

Ein Hauptgegenstand der Branntweinbrennerei ist unstreitig die Erzielung der größtmöglichen Spiritus-Ausbeute aus den zuckerhaltenden Mätschen, es herrschen aber über den so wichtigen Gährungs-Prozeß dieser letzten noch immer so oberflächliche und oft ganz unrichtige Ansichten, daß jener Zweck nur selten erreicht wird. Der durch seine Leistungen im Gebiete der Branntweinbrennerei rühmlich bekannte Verfasser des hier angezeigten Buches wird daher auf den Dank Aller, die der Brennkunst obliegen, um so mehr rechnen dürfen, als seine darin mitgetheilten Ansichten und dem Zweck entsprechenden Mittel auf die vollkommenste Sachkenntniß und vielfältig von ihm selbst ausgeführter Versuche gegründet sind, und Jeder wird finden, daß, wie schwierig auch die

Aufgabe war, die der Herr Verfasser sich gestellt, er sie doch aufs genügendste gelöst hat.

In demselben Verlage erschien:

Keller, Wilhelm, Die Branntweinbrennerei nach ihrem gegenwärtigen Standpunkte, mit besonderer Berücksichtigung des Livonius's, Jakobs's, Fischer's und Gumbianer'schen Hefens und Maischverfahrens, und der Zweckmäßigkeit der vorzüglichsten Dampfs, Brenns, Rectifikations- und Destillir-Apparate, nebst der Anfertigung aller künstlichen Hefen und Presshefen, so wie die praktischen Erfahrungen der Grün-Malz-Anwendung, der richtige Gebrauch der verschiedenen Salze bei der künstlichen Hefe und Maische, und die Resultate vieler angestellten Versuche über den Gährungsproceß. Zweite verbesserte und stark vermehrte Auflage. Zwei Theile. Zusammen 1120 Seiten in Octav nebst einer Kupfertafel in groß Folio. 1832. Maschinen-Wellinpapier. Gebestet. 4 Thlr. 15 gr.

— — Theoretisch-praktische Anleitung zur Destillir-kunst und Liqueur-Fabrikation. Oder vollständige Anweisung zum Darstellen aller einfachen und doppelten Branntweine und Liqueure durch Extraction und durch Destillation auf gewöhnlichem Wege und auf kaltem mittelst ätherischer Oele, so wie der Esmes, Oele, Rosafia's und der verschiedenen Elirire; nebst Angabe der allein richtigen, auf eigene Erfahrung begründeten Methoden, einen fuselfreien Spirit darzustellen, um die auf künstlichem Wege gewonnenen Rum's, Cognac's, Franzbranntweine u. d. d. echten am ähnlichsten zu machen. 42 Bogen in Octav. 1842. Maschinen-Wellinpapier. Gebestet 1 Thlr. 22 1/2 gr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt,
in Stettin.

Für Wollproducenten und Schäferseibesitzer ist so eben nachstehendes höchst interessante Werkchen erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in Stettin bei den Unterzeichneten:

Die Schafswollwäsche,

eine

systematisch geordnete, geschichtliche Darstellung aller bisherigen Ergebnisse und Unternehmungen in Bezug auf Wollwäsche mit den neuen Mitteln, nebst Beurtheilung ihrer Erfolge nach Theorie und Erfahrung

von

Dr. Karl Wilhelm Kahlert,

k. k. Professor der Veterinär-Medicin an der Universität zu Prag, mehrerer gelehrten Gesellschaften und landwirthschaftlichen Vereine Mitgliede u. d. d.
gr. 8. geh. im Umschlag 15 Ngr. = 45 Kr. C.Mg.

Die Buchhandlung

von Ferd. Müller & Comp., Börsengebäude.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Der Brand von Hamburg.

Geschildert von einem Augenzeugen. Nebst einem Plane, enthaltend den Grundriß der Stadt, mit genauer Bezeichnung der abgebrannten Straßen, und Ansichten der bedeutendsten vom Feuer verzehrten Gebäude.

8. geh. 1/4 Thlr.

F. H. Morin'schen Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Rossmarkt,
in Stettin.

So eben ist erschienen und in unterzeichneter Buchhandlung zu haben:

Neues Gährungsmittel

zu eignem Gebrauch als sehr bewährt gefunden und veröffentlicht von Lester Levy.

Preis 15 gr.

Diese kleine Schrift ist die sehr beachtungswerthe Arbeit eines Praktikers. Einfachheit der Sprache und Kürze der Deduction bei dem innern Werth wird dem praktischen Brenner besonders ansprechen.

Nicolai'sche Buch- u. Papierhdlg.

C. F. Gutberlet) in Stettin.

* **Adress- und Visiten-Karten,** *
* Circulare, Preis-Courante, Rechnungen, sowie *
* alle übrigen lithographischen Arbeiten, werden ge- *
* schmackvoll, höchst sauber und sehr billig gefertigt *
* in der lithographischen Anstalt von *
* **Ferd. Müller & Comp.** im Börsengebäude. *



(London)

von

(Hamburg)

J. Schuberth & Co. zu den Fabrikpreisen in 20 verschiedenen Sorten, für jede Hand und Schriftart, nebst Dintenpulver etc., nur ächt zu haben in der

Haupt-Niederlage der

Buchhandlung

von Ferd. Müller & Comp.

in Börsengebäude.

Die Federn
dieser berühmten
Fabrik

haben sich, als die besten und brauchbarsten vor allen Andern anerkannt, im In- und Auslande einen allgemeinen Ruf erworben, und sind fortwährend

Anzeige für Landwirthe.
Landwirthschaftliche Tabellen, so wie Rechnungsbücher
empfehlen
E. Sanne et Co.,
Reiffschlägerstraße No. 129.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Ladung.

Am 4ten März 1841 ist zu Roggow der Mühlenbescheider Johann Friedrich Müller, ein Sohn des zu Strelitz in Mecklenburg verstorbenen Töpfer-Amts-Meister Johann Friedrich Müller, gestorben, und sind nach seiner Einlege in einem von ihm errichteten, nicht rechtglütigen Testament seine Geschwister, der Schneider Christian Müller, und die Sophia Friederike Dorothea Müller, verehelichte Schuhmacher Karle, seine Testaments-Erben, von denen aber nur bisher der Aufenthalt des Christian Müller ausgemittelt ist.

Die verehelichte Karle, die zuletzt in Berlin wohnhaft gewesen, und die sonstigen erwanigen unbekannten Erben des Mühlenbescheiders Müller, deren Erben oder nächste Verwandte, werden daher auf Antrag des dem Nachlass bestellten Curators hiermit vorgeladen, sich in dem auf

den 10ten September, Vormittags 11 Uhr, hieselbst angesetzten Termine zum Nachweise ihres Erbsrechts einzufinden, widrigenfalls bei Vertheilung des in etwa 130 Thlr. bestehenden Nachlasses auf sie keine Rücksicht genommen, und derselbe den sich meldenden und legitimirenden Erben, in deren Ermangelung aber als herrenloses Gut dem Königl. Fiskus zugesprochen werden wird. Lohes, den 21sten Mai 1842.

Patrimonialgericht Roggow und Heffelde.

Auszug.

Alle und jede, welche an die Verlassenschaft des uns künigl. verstorbenen Gutbesizers Johann Michael Reswoldt zu Gr.-Polzin, in specie an das dazu gehörende, im Greifswalder Kreise belegene Gut Gr.-Polzin c. p. Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, werden zu deren Anmeldung und Beglaubigung in einem der folgenden Termine,

den 11ten oder 20sten Juni oder aber am 21sten Juli d. J., Morgens 10 Uhr,

vor dem Königl. Hofgericht bei Vermeidung der am 11ten August d. J. zu erkennenden Präclusion, hierdurch aufgefordert. Datum Greifswald, den 14ten Mai 1842.

Königl. Preuss. Hofgericht von Pommern und Rügen.

(L. S.) von Möller, Präses.

Auf Antrag der Beneficial-Erben des hieselbst verstorbenen, vormalis zu Stargard in Pommern ansässigen Kaufmanns Theodor Beyer werden Alle, die an dessen sehr geringfügigen Nachlass Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, zu deren Anmeldung und sofortigen Justification zu dem auf

den 31sten August d. J., Vormittags 11 Uhr, vor Gericht anstehenden Termin, auch für den Fall der Inufficienz und des wahrscheinlichen Concurses, unter dem pecuniarischen Nachtheil des Ausschlusses und der Abweisung hiermit vorgeladen.

Neu-Strelitz, den 3ten Juni 1842.

Großherzogliches Stadtgericht. Rahne.

Auszug.

Zur Nachricht und Nachachtung für alle, die ein Interesse dabei haben, wird von dem unterzeichneten Gerichte hieburch bekannt gemacht, daß der verabschiedete Lieutenant Carl von Sodensjerna, früher in Stettin, sich in

Betreff seines Vermögens und dessen Verwaltung freiwillig einer Curatel unterworfen und demselben der Gutbesizer von Redderus auf Graniebitz zum Curator bestellt worden, durch dessen Zustimmung mithin jede Disposition des Erkeren über sein Vermögen bedingt ist. — Zugleich werden alle und jede, welche Forderungen und Ansprüche an den genannten Curanden haben, zu deren Anmeldung und Beglaubigung in einem der folgenden Termine,

am 10ten und 30sten Juni, oder

21sten Juli d. J.,

Morgens 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgericht, bei Vermeidung der durch den am 11ten August cr. zu publicirenden Präclusus-Abschied zu verhängenden Präclusion — hiemit aufgefordert.

Datum Greifswald, den 10ten Mai 1842.

Königl. Preuss. Hofgericht von Pommern und Rügen.
v. Möller, Präses.

Sabbatationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. See- und Handels-Gericht zu Stettin soll das auf der Oder am Bleichholm liegende Schalupp-Schiff „Dittlie“ nebst Zubehör, abgeschätzt auf 1145 Thlr. 21 Sgr. zufolge der nebst Beilbrief und Bedingungen in der Registratur einseufenden Fore, am

22sten Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Schiff-Gläubiger werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Aktionen.

Die Gutsherrschaft in Fürstenschlagge bei Gollnow beabsichtigt den im vergangenen Jahre geschlochenen Forst von anerkannt guter Qualität, im Betrage von 400 Hainen, a circa 1000 Stück, im Wege der Licitation

den 27sten Juni c.

zu veräußern. Es soll hiermit um 8 Uhr Morgens begonnen werden, und können Kaufliebhaber schon vor dem Termine sich Befußs dessen Besichtigung beim Admistrator Herrn Förster Vache auf der Vierhorst oder beim Pächter Herrn Niederberger in Fürstenschlagge melden. Die Kaufbedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Die Abfuhr des Forstes geschieht auf den in die Thna führenden Gräben, welche von den Gollnower Episkopänen bisahren werden können.

Gollnow, den 9ten Juni 1842.

Calow, Justitiarius.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein in Greifenhagen in der besten Gegend belegenes Haus von 5 Stuben, Stallungen etc., welches sich ganz vorzüglich zu einer Gastwirthschaft eignet, soll unter vortheilhaften Bedingungen sofort verkauft werden. Es gehören zu demselben 3 Pommersche und 3 Magd. Morgen Wiesen, so wie 2 Holzkaveln, worin sich ein schöner Forstbich befindet. Das Nähere ist beim Kupferschmidt Nicolai in Greifenhagen zu erfahren.

In einer kleinen Gestadt, nur 5 Meilen von Stettin, ist eine Gastwirthschaft, mit Inbegriff einer Material-Handlung, im besten Zustande, wegen Veränderung aus

freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber erfahren das Nähere bei dem Regierungsjournalisten Schmiede, große Wollweberstraße No. 553.

Ein Haus, Sonnenseite, ist zu verkaufen.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Meubles-Verkauf.

Durch bedeutende Sendungen und persönlich gemachte vortheilhafte Einkäufe ist mein Magazin wieder mit den schönsten und modernsten Meubles, Spiegeln und Polsterwaaren auf das vollständigste und eleganteste completirt, und empfehle ich zum bevorstehenden Wollmarkt namentlich von

Meubles:

Schreibbureau und Schreibtische für Damen und Herren, Schreibsecretaire und Schreibpulte, Auschreibische zu 8, 12, 16, 20, 24, 28 bis 30 Couverts, Sophasische in den modernsten Façons, runde, ovale u. Klappische, alle Gattungen Nähische, Nappes, Spiegel, Fenster, Spiels, l'Hombre oder Whist-Tische; ferner Kleiderssecretaire und Kleiderspinde, Weißzeug, Ecks, Bücher-, Küchens- und Komodenspinde, Damen-, Nasen- und Waschtouilleten, Komodens, Betts, Ofens u. Wandschirme, alle Gattungen Stühle, das Duzend von 13 bis 40 Thlr.

Polsterwaaren:

Sophas in allen möglichen Façons, mit Poliranders, Mahagoni und birkenen Gestellen und allen Gattungen Bezügen, worunter sich die von Koffhaar, Indischem Baß und Damast durch Dauerhaftigkeit und geschmackvollen Dessains auszeichnen, von 12 bis 42 Thlr., Chaises longues, Sophas, Ruhe- und Fußbänke, Großvatersstühle in allen Formen mit Leder- und Damast-Bezügen, Damen-, Fenster- und Comproissessel, Reitböcke u. s. w., Matragen mit Springfedern, Pferdehaare und Seegras.

Spiegel:

Trumeaux in jeder Höhe und Breite, Sophaspiegel in modernen Goldrahmen, Toiletten-, Komodens- und Nasen-Spiegel.

Bei der großen Mannigfaltigkeit der angeführten Gegenstände ist die Bestimmung der Preise nicht gut möglich, ich werde dieselben aber so billig stellen, daß mich gewiß keiner der geneigtesten Beachtenden unzufriedenig verlassen wird, und bitte deshalb um recht zahlreichen Besuch.

J. Hansen Wittwe,
Hünerbeinerstraße No. 1085.

Ein großes Mahagoni-Büfet soll wegen Mangel an Raum für den Preis von 16 Thlr. verkauft werden.

J. Hansen Wittwe,
Hünerbeinerstraße No. 1085.

Wegen Mangel an Raum sollen 8 Essigbilder, nach den neuesten Verbesserungen eingerichtet, mit allem Zubehör billig verkauft werden. Die Essigbilder sind noch im Betriebe. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Das Berliner

Damen = Schuh = Lager

bei F. Knick jun.,

Koßmarkt No. 712,

empfehle die größte Auswahl aller in dieses Fach gehörigen Artikel.

Zusleich empfehle dasselbe eine neue Sendung feinsten Schweizer Lederschuhe mit Bindebändern zu dem auffallend billigen Preise von 1 Thlr.,

feinste Corduan-Schuhe mit Bindeband, das Paar 27½ Sgr.,

feinste Serge de Berry-Schuhe, mit Band 27½ Sgr.,

schwarze Satinet-Schuhe 22½ Sgr.

Sämmtliche Artikel sind von den besten Stoffen sauber angefertigt und werden daher einem hiesigen Publikum bestens empfohlen.

Tapeten, Borten, Plafonds &c.,

die neuesten Dessains, aus den ersten Pariser und deutschen Fabriken, wobei sich sehr geschmackvolle billige Sorten auszeichnen, empfehle ich ergebenst.

E. S. Kruse.

Die

Königl. Gesundheits-Geschirr-Manufactur in Berlin

hat unter mehreren currenten Artikeln ihrer Fabrikate namentlich auch die Preise der

Teller,

in conischer und glatter Form, ermäßigt, und werden diese zu dem jetzigen Fabrikpreise von

5 Sgr. pro Stück, oder 2 Thlr. pro Dzb.

verkauft von

L. Borch sen.

B. W. Nekhoff.

E. F. Weichardt.

Carl Schulte.

Zum Wollmarkt

empfehlen wir unser reich assortirtes Manufaktur-, Modes- und Seiden-Waaren-Lager einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum aufs Angelegentlichste.

J. Lesser & Comp.

Das Leinen-Waaren-Lager

von J. Lesser & Comp., Koßmarkt No. 618, ist durch direkte Beziehungen aufs Vollständigste assortirt.

Zwei gut erhaltene Blumenfenster und ein eiserner Brats-Ofen mit Spieß sind billig zu verkaufen Koßmarkt No. 760.

Gänzlicher Ausverkauf.

Um mit meinem noch vollständig
assortirten Manufactur-, Mode- und
Tuch-Waaren-Lager möglichst bald
zu räumen, verkaufe ich sämtliche
Artikel zu

auffallend billigen Preisen.

J. B. Bertinetti,

Grapengiesser-Strasse No. 166.

Wirtschaftsgegenstände

von
Porzellan, Sanitäts-Geschirr und Glas,
auch

gusseiserne emailirte Kochgeschirre
aus den bedeutendsten englischen, französi-
schen und deutschen Fabriken, zu billigsten
Preisen;

Trümeaux und Komodenspiegel etc.,
in Gold-, Polixander-, und birkenen Rahmen, in
grosser Auswahl, unter streng reeller Bedie-
nung billigst bei

Carl Schulze, Neuen-Markt.

Neuen gross Berger und neuen 2 Adler-Küsten-
Hering, zu billigen Preisen bei

W. Kopp et Comp.,
Breite Strasse No. 390.

Alle Sorten doppelte und einfache Liqueure und
Brantweine, eigener Destillation, verkaufen zu bil-
ligen Preisen

W. Kopp et Comp.,
Breite Strasse No. 390.

Die
**Möbel-, Spiegel-
und Polsterwaaren-Niederlage**
vereinigter Stettiner Tischler-Meister,
**Schulzen- u. heil. Geiststrassen-
Ecke No. 336,**

empfehlte dem geehrten Publikum ihr jetzt auf das
reichhaltigste assortirtes Lager modern und dauers-
haft gearbeiteter Möbel, so wie eine bedeutende Aus-
wahl von Polsterwaaren und Spiegeln in allen
Dimensionen,

zu den nur möglichst billigen Preisen.

Ein Pianoforte ist billig zu verkaufen Rosengarten
No. 260, zwei Treppen hoch.

***** Zur gefälligen Beachtung. *****

Sowohl durch persönlich außergewöhnlich vortheil-
hafte Einkäufe, wie auch durch direkte Verbindun-
gen der bedeutendsten Fabriken Schlesiens, bin ich
in den Stand gesetzt, sämmtliche heute empfangene
Leinen-Waaren, in allergrösster Auswahl, so
auffallend preiswürdig verkaufen zu können,
wie es wohl weder bei Niemand auf hiesigem
Platze, noch bei irgend einem fremden Ausver-
käufer, mehr vorkommen möchte.

Folgende Gegenstände zu Ausstattungen zeichnen
sich besonders aus:

- == die vorzüglichsten $\frac{1}{2}$ br. Betts-Drilliche, in
grau, roth und blau, mit den dazu passenden
Federleinen,
- == die neuesten Betts-Bezüge, in mehreren
100 der schönsten Muster,
- == die durch Haltbarkeit berühmt gewordene un-
geklärte echte Garnleinwand,
- == alle Sorten feine und mittelfeine Stuben-
handtücher, Servietten und Tisch-
tuchzeuge.

Auch halte ich stets die grösste Auswahl von
den beliebtesten echt Magdeburger bedruckten
Doppelt-Cattunen und Schürzen, und noch
sehr viele andere dahin gehörende Gegenstände.

Ich enthalte mich aller Preis-Bemerkungen, ver-
sichere jedoch, daß sich ein hochgeehrtes Publikum
beim günstigen Besuche überzeugen wird, daß man
sämmtliche Leinen-Waaren nur bei mir gut,
reell und auffallend billig kaufen kann.

S. Manasse,

gr. Oder- und Beutlerstr.-Ecke.

M. F. Müller,
Breite Strasse No. 387,
empfehlte zum Vollmarkt eine solide Auswahl von gut
gearbeiteten Pferdegeschirren, Sätteln, Reinzeugen, Kof-
fern, Reits-, Fahr- und Jagdpeitschen, Steigbügeln,
Kandaren etc., in Neussilber, Stahl und vergünnert, zu
möglichst billigen Preisen ganz ergebenst.

2 breite glatte, cartrte und gestreifte halbseidene
Zeuche empfehlen wir zu dem ungewöhnlich billigen
Preise a 7 sgr., 10 sgr. und 12 sgr. pro Elle.
J. Löffler et Comp.

Einige hundert **Mousseline de laine-**
Roben, welche 14, 12, 10, 8, 6 und 4 Thlr. ge-
kostet haben, verkaufen wir, um damit zu räumen, zu 8,
6, 5, 4, 3, 2 und 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Guth. Ad. Töpffer & Co.

Neuen Matjes - Hering, Brabanter und Malaga-
Sardellen, Astrachanische Zuckererbsen, grüne Po-
meranzen, Feigen, Wachlichte, Stearin- und Brill-
lant-Kerzen, Französische Früchte in Gläsern, offerirt
August Otto.

Ausverkauf.

Ich habe einen großen Theil meines bedeutenden Baaren = Lagers zurückgesetzt, welchen ich, um schnell damit zu räumen, zu der Hälfte des Kostenpreises verkaufen werde, als: Kartune und Gingham's, a 2 $\frac{1}{2}$ und 2 $\frac{1}{2}$ sgr.; $\frac{1}{2}$ breite Zig, a 5 sgr.; breite Camlors und Thibets, a 12 $\frac{1}{2}$ und 15 sgr.; bedr. Merinos und Mousseline de laine - Kleider, letztere von 2 Thlr. an; Crép Rachel und façonné br. Seidenzeuge; Westen und Beinkleiderstoffe u. s. m.

J. Levin, vormals: A. Cohn.

Gleichzeitig empfehle ich:

$\frac{1}{2}$, 2, 3 und 4 große, glatte und façonnirte seidene, so wie alle Arten Wiener- und Lama-Umschlagetücher; schwarzen Taffet und Lustrine und schwarze Taffet-Tücher in allen Breiten und Größen; endlich ein bedeutendes Sortiment Sonnen- und Regenschirme und Knicker, in Baumwolle und Seide.

J. Levin, vormals: A. Cohn,
am Humarkt No. 138.

8 sgr. pro Quart

feinsten Himbeers und Kirsch-Liqueur, so wie alle andere Sorten feine Liqueure und Brannweine, in bester Qualität bei

W. Benzmer.

Neuen 1839er Champagner von Bollinger & Comp. offerirt in Kisten a 50 Bout. und einzelnen Flaschen, so wie von allen Französischen Weiß- und Rothweinen billigt

Alexander Maegki, Bruckstr. No. 59.

Ausgestopfte Vögel

empfang in großer Auswahl und empfiehlt zu den billigsten Preisen

Eduard Kolbe,
Neuen- und Fischmarkt-Ecke No. 959.

Die Stettiner Spiegel-Niederlage

von

B. W. Reckopf,

Kohlmarkt und Mönchenstraße No. 434,

empfiehlt ihr jetzt sehr bedeutendes Lager von Trumeaux und Kommodenspiegeln in allen Größen, so wie weiße und halbweiße Spiegelgläser und verkauft, bei reeller Waare, zu so billigen Preisen, daß sie in jeder Hinsicht mit den Berliner Niederlagen concurrirt, wobei den geehrten Abnehmern noch Fracht u. von Berlin erspart wird.

$\frac{1}{2}$ große Mulltücher, a 2 Thlr. 20 sgr., halb 1 Thlr. 10 sgr.,

Mull-Langshawls, a 1 Thlr. 22 $\frac{1}{2}$ sgr.,

gestickte Mull-Decken, a 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ sgr.,

gestickte Manschetten 2 $\frac{1}{2}$ sgr.,

Cardinal-Mäntel, Christinen, Pelissen und Burnus in den neuesten Façons,

empfiehlt

J. C. Piotrowsky.

Gust. Ad. Toppfer & Co.

empfehlen ihr neu completirtes Lager der geschmackvollsten Manufaktur- und Modes-Waaren zu festen Preisen, als:

Shawls, Umschlagetücher, seidene Zeuge, Mousseline de laine-, Crêpe Rachel- und Foulard-Roben, Percalles de laine, Alpaca's, d'Orleans, Thibets, Merinos, Pustücher, Charpes, Schürzen, Colliers und Cravatten, Mäntelzeuge, Mouffeline, Tacoma's, Zig, Cartune und Gingham's, Möbel- und Gardinenstoffe Leinwand.

Für Herren:

Westenstoffe, Shawls, Cherps, Schlepps, Cravatten, Taschentücher, Handschuhe, Chemisett's, Filzhüte u. s. m.

Zurückgesetzte Waaren.

Um noch mit einer Partie älterer Waaren schnell zu räumen, verkaufen wir selbige zur Hälfte des Werthes, als:

Mousseline de laine, Percalles, bedruckte und carrierte Merinos, Napolitaines, Zig, gestickte Kleider, Cartune, Gingham's, Cravattentücher, Umschlagetücher, Plaid's, Mäntelzeuge u. s. m.

Eisernes emailirtes Kochgeschirr,

Heerd-Platten, Oefen, Rostkäse, Spargrapen u., Wasgenbüchsen und Wagerachsen, Brücken- oder Decimal-Waagen, Baumaterialien, als: Nägel, Schloßfer, Draht u. und alle Sorten Eisen- und kurze Waaren billigt bei

Eduard Kolbe, Fischmarkt No. 959.

Der wirklich auffallend billige Verkauf wird, wie schon durch Annoncen angezeigt worden ist, noch fortgesetzt.

D. Steinberg & Comp., Neuenmarkt.

1834r inländische weisse und rothe

Weine von ganz vorzüglicher Güte,

billigt bei

August Schmidt,
breite Strasse No. 335.

Wegen Anlegung der Berlins-Stettiner Eisenbahn ist ein gut erhaltener Lärrens- und Bretterszaun, mehrere 100 Fuß lang, mit Posten u. auf der Oberwiel No. 4 billigt zu verkaufen.

Zu dem bevorstehenden Wollmarkt empfiehlt sein gut assortirtes Lager von Musik-Instrumenten, deutschen und italienischen Darmsaiten, nebst einer Auswahl neuer und geschmackvoller Galanterie-Waaren, zu äußerst billigen Preisen

C. H. Grimm,

in Stettin am Humarkt No. 135.

1000 Stüß

guten trockenen Torf offerire ich zu 2 Thlr., frei vor die Thür geliefert.

Albert Driver,
Schulkenstraße No. 336.

Ein wenig gebrauchter kupferner Mauerkeffel, 20 $\frac{1}{2}$ Quart Inhalt, ist zu verkaufen bei. Geißstraße No. 234.

Gebr. Auerbach,

Reiffschlägerstr. No. 132,
empfehlen zum bevorstehenden Wollmarkte ihr
aufs Vollständigste assortirtes Manufaktur- und
Posamentier-Waaren-Lager. Ebenso können
dieselben mit einem großen Lager

Herren = Artikel,

als: Beinkleiderzeuge, Morgenröcke, Hüte,
Westenstoffe, Cravatten, Schleife, Shawls &c.
aufwarten, und wird gewiss ein jeder uns Be-
ehrende vollkommen befriedigt werden.

Unser großes Lager glatter und fagonnirter sei-
dener und baumwollener Sonnens- und Regens-
schirme und Knicker, so wie auch Wachspar-
schent und Wachsteppich von 2-1² br., in den
neuesten Dessains, empfehlen zu den billigsten
Preisen

Gebr. Auerbach,
Reiffschlägerstraße No. 132.

Das Bereins-Möbel-Magazin

der Gewerks-Eisler-Meister,

Breitestr. No. 371, im Engl. Hause,

erfreut sich seit einer Reihe von Jahren der Beachtung
eines hohen Adels und verehrten Publikums, und ist
dennach auf das Vollständigste mit höchst soliden und
geschmackvoll gearbeiteten Möbeln jeder Art, gleich wie
mit eleganten Schreib-Büreau, Spiegeln und gepolster-
ten Sachen, assortirt. Es wird bei billigen aber

festen Preisen

stets in reellster Weise jedem Auftrag genügt, und der
ehrenvolle Ruf immer überzeugender begründet werden.

Carl Mauri,

Grapengießerstraße No. 160,

Schubstraße No. 140,

empfehlen sein wohl assortirtes

Lager von Cigarren, Rauch- und
Schnupftabacken.

Zum Wollmarkt

empfehlen wir unser reich assortirtes Lager von fei-
nen Pariser und Wiener Galanterie-Waaren, wor-
unter viele geschmackvolle und nützliche, zu Geschen-
ken sich eignende Gegenstände.

E. Sanne & Comp.,
Reiffschlägerstraße No. 129.

Ausgezeichnet schöne Messiaer Apfelsinen und Citrus-
nen, listenweise und ausgeführt, bei

E. F. Weiße fecl. Wwe.

Zum Wollmarkt

empfehlen wir unser nen etablirtes
Manufaktur-, Mode- und
Seiden-Waaren-Lager,

welches mit den modernsten und ge-
schmackvollsten Gegenständen versehen
ist, aufs Angelegentlichste, und versichern
jedem uns beehrenden Käufer die pünkt-
lichste und billigste Bedienung.

Ndolphy Hirschfeld & Comp.,

Breite Straße No. 345.

Von Bürsten und Kämmen jeder Art halte ich stets
eine große Auswahl und kann ich diese Artikel als das
Schönste und Beste, was geliefert werden kann, empfeh-
len.

Friedr. Weybrecht, Pelterstraße No. 803.

Kinderspielzeuge

in allen Gegenständen und der größten Auswahl, zu
besonders sehr billigen Preisen, empfiehlt

Friedr. Weybrecht, Pelterstraße No. 803.

Extract d'Absinthe

in Flaschen, ausgezeichnet schön, bei

Stürmer & Neffe.

Schildkröten-Suppe,

Mustern-Suppe,

Eingemachte Mustern,

Rennthierszungen, bei Stürmer & Neffe.

Fortepiano's

in Tafelform nach dem neuesten Geschmack, sowohl vom
feinsten Mahagoni als auch etwas schönes von Polirans-
der-Holz, die sich wegen ihres kraftvollen Tones aus-
zeichnen, so wie ein so eben aus der Arbeit gekommenen,
in jeder Beziehung empfehlenswerther Mahagoni-Flügel,
sind zu haben bei dem

Instrumentenmacher E. H. Herrmann,
Pelterstraße No. 802.

Spiegel, in den modernsten Mahagoni und
birkenen Rahmen, sind wieder in allen Größen vorrätig
und verkauft zu bekannten billigsten Preisen, 3 Fuß hoch
für 1 Thlr.,

A. Siebner,
Mönchenstraße No. 459.

Brückenwaagen

von 1 bis 20 Ctr. Kraft, für deren Dauerhaftigkeit und
Solidität garantirt wird, empfing in Commission und ver-
kauft billig

Zulius Nothleder.

Die
Putz- u. Modewaaren-Handlung
 von
C. N. Gred

empfehlte ihr Lager seidene Schnurrenhüte, Crêpes und Fantasie-Hüte, Italienische und Keistrobhüte, Blondens- und Füllhauben, Füll-, Muff- und Blondenträger, seidene Umschlagetücher und Longshawls in dem neuesten Genre seidene Regenschirme, Sonnenschirme u. Knicker, Modebänder und künstliche Blumen aller Art.



**Hanauer
 Filz- und
 Seiden-
 Hüte**



empfangt so eben eine Sendung, welche, um schnell das mit zu räumen, zum Fabrikpreise verkaufe.

C. Schwarzmannseder,
 Grapengießerstraße No. 169.

 Die Berliner Damen-Schuh-Niederlage
 bei J. Meyerheim,
 Grapengießerstraße No. 416, eine Treppe hoch,
 empfiehlt ihr Lager der neuesten und modernsten
 Schuhe und Stiefel für Damen, und verspricht
 einer jeden Anforderung genügen zu können. Ohne
 weitere Gattungen und Preise besonders zu empfeh-
 len, beschränkt sie sich nur zu versichern, daß sie einer
 jeden Concurrenz mit Nothdurft und guter Arbeit
 entgegen kommen kann.

Alle Sorten gute Bürsten und Kämme empfiehlt zu
 den billigsten Preisen

H. Engeler, Nothmarkt No. 713.

Bei Gelegenheit des Wollmarktes erlaube ich mir ei-
 nem hohen Adel und einem hochzuverehrenden Publikum
 die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine alljähr-
 liche Hauptsendung optischer Artikel so eben direct aus
 Paris erhalten habe, wodurch ich mein Lager als das
 vollständigste empfehlen kann, und zu gleicher Zeit erlaube
 ich mir in Erinnerung zu bringen, daß alle in dieses
 und das mechanische Fach einschlagenden Artikel von mir in
 bester Güte und zu den möglichst billigen Preisen ange-
 fertigt werden.

F. W. Wolff,

Ingenieur-Mechanikus und Optikus, Heumarkt No. 46.

== Spiegelglas, ==

weißes und grünes Fensterglas,
 wird billigst verkauft in der Glas-Niederlage bei
H. V. Krehmann in Stettin,
 Schulenkraße No. 177.

Eine Ladengasse nebst inneren und äußeren Thüren
 steht zum Verkauf Nothmarkt No. 711.

 Zum bevorstehenden Wollmarkte empfehle ich mein
 aufs Reichhaltigste assortirtes
 Modes-, Manufaktur- und Leinens-
 Waaren-Lager
 der Beachtung eines geehrten Publikums.
J. Meyer, Reißschlägerstr. No. 43.
 Mein Lager fertiger Wäsche für Herren,
 Damen und Kinder ist jetzt wieder in allen Gat-
 tungen aufs Vollständigste completirt.
J. Meyer, Reißschlägerstr. No. 49.

Die Perle des Marcassar-Oels,

ihre vorzüglichen Wirkung wegen bereits allgemein an-
 erkannt, welche das Haar stärkt, das Ausfallen derselben
 verhindert und auf kahlen Stellen Haare erzeugt,
 das Flacon a 1 Thlr., dasselbe, um Haare schwarz
 oder braun zu färben, a 1 Thlr. 5 Sgr., empfiehlt
 die Niederlage von

C. Schwarzmannseder,
 Grapengießerstraße No. 169.

Hirschlederne Beinkleider in allen üblichen Farben,
 waschlederne und Glacé-Handschuhe aller Art, elastische
 Hosenträger, von 10 Sgr. an bis zu 4 Thlr., Halebim-
 den und Schleppe aus seidenen und wollenen Zeuchen,
 Bruchbänder und sonstige chirurgische Bandagen und
 viele andere in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt
 zu möglichst billigen aber festen Preisen
 der Handschuhmacher und Bandagist
J. E. Präger,
 Reißschlägerstr. No. 99, Ecke der Deutlerstraße.

Haar = Louren
 in allen Branchen, nach den neuesten Mo-
 dels angefertigt, empfiehlt zu wirklich so-
 liden Preisen die Louren-Fabrik
 von **E. Lind,**
 Reißschlägerstraße No. 132.

Castors und Filzhüte, so wie die jetzt so beliebten
 grauen Sommerhüte, empfiehlt in großer Auswahl und
 zu herabgesetzten Preisen die Fabrik von

Gottfr. Ludwig,
 oben der Deutlerstraße No. 96.

Neue Möbel.

Ein Großvaterstuhl von Mahagoni, mit Pferdehaaren ge-
 polstert, zwei beikene Sessel, ein Spiegel und ein Preis-
 fenstisch, sind billig zu verkaufen Breiterstraße No. 399,
 beim Hauswirth.

Rathenower Brillen

für Kurz- und Schwachsichtige, jeder Nummer, in großer
 Auswahl bei **Ed. Kolbe.**

Von schöner & breiter grauer Sackleinwand habe ich
 Lager und kann solche billig verkaufen.

B. Gaebele, große Laßadie No. 208.

Aus dem Nachlaß eines Forstbeamten stehen Louisen-
 straße No. 738 eine Büchse, eine Doppelflinte und
 zwei Büchsen billig zum Verkauf.

Zweite Beilage.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Hiermit empfehle ich mein sehr vollständig
 assortirtes Lager
Möbel-Damaste
 in Seide, Halbseide, Wolle, Leinen, Baums-
 wolle und Vferdehaar, dergl. abgepackte Sopha-
 bezüge, so wie Satin d'Amerique und wollenen
 Sammet in allen Farben.
 Heinrich Weiß.

Hiermit empfehle ich eine große Auswahl der
 neuesten Seiden- & Shawls in schwarz und in
 couleurt, Mousselin de laine-Kleider in Türkis-
 schen und andern neuen Mustern, so wie bedruckten
 Französischen Jaconet und Batist für Kleider.
 Heinrich Weiß.

☆ Etwas außerordentlich Billiges! ☆
 Da ich beabsichtige, mein Lager von Patensachen bis
 Ende dieses Jahres aufzuräumen, so verkaufe ich nach-
 stehende Gegenstände unter $\frac{2}{3}$ des Kostenpreises:
 einen Bratrofen mit Spieß, 4 bis 5 Pfund Fleisch,
 besonders Geflügel, zu braten, 2 Thlr.; größeren
 4 $\frac{1}{2}$ Thlr.; zu ganz großen Braten 7 Thlr.;
 eine Plettmachine mit zwei Eisen 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.; mit
 drei Eisen 3 $\frac{1}{2}$ Thlr. und mit vier Eisen 4 Thlr.
 20 Sgr.;
 einen Kaffeebrenner zu $\frac{1}{2}$ Pfd. 28 Sgr., zu $\frac{3}{4}$ Pfd.
 1 Thlr., zu 1 Pfd. 1 Thlr. 10 Sgr., zu 2 Pfd.
 1 Thlr. 20 Sgr., zu 3 Pfd. 2 Thlr. 10 Sgr., zu
 4 Pfd. 3 Thlr.

Auch steht bei mir ein eiserner Kochherd zum Verkauf.
 Schlossermeister Jaedicke's Witwe,
 Schuhstraße No. 861.

Da häufig nicht Englische Gläser in Englischer
 Façon für echte verkauft werden, so ließ ich eine
 Partie von ersteren kommen, und offerire dieselben
 zu den billigsten Preisen, so wie auch glatte Liqueur-
 gläser, Englische und ordinaire weiße und bemalte
 Japances-Tassen.
 W. W. Rehkopf,
 Kohlmarkt, Mönchenstr. No. 434.

Grünes Ristenglas,
 welches vorzüglich gedeckt, rein und stark ist, hält stets
 Vorrath in allen Maßen zu den billigsten Preisen, die
 1 Kiste mit 60 Tafeln von 4 $\frac{1}{2}$ Thlr. an,
 A. Siebner, Mönchenstraße No. 459.

Gutes Phosphor-Mittel zur Vertilgung der Ratten,
 1 Portion 10 Sgr., hat abzulassen
 C. F. Schallert, Kammerjäger,
 Magazinstraße No. 258.

 Zum Wolmarkt empfiehlt
**die Berliner Porzellan-
 Manufaktur**
 von
F. Adolph Schumann,
 Kohlmarkt No. 429,
 ihr reichhaltiges Lager schön bemalter und vergoldeter
 Porzellane zu Fabrik-Preisen.

Eine große Auswahl der feinsten französischen Parfü-
 merien, ächtes Eau de Cologne, Haars-Dele und Sei-
 fen, so wie feine Kops-, Zahns- und Nagelbürsten,
 Staub- und Frisir-Kämme, bei
 August Heise, Mönchenstraße No. 611.

 Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Pu-
 blikum empfehle ich meine ganz vorzüglichen Mittel
 zur Vertilgung aller Arten Haus-Ingeziefer, deren
 Wirkung auf das schnellste erfolgt.
 C. F. Schallert, Kammerjäger,
 Magazinstraße No. 258.

Fertige rheinl. Kochherde in verschiedenen Größen,
 aus der Fabrik des Herrn C. F. Vortcher in Berlin,
 sind zu haben, so wie auch Bestellungen darauf in allen
 gewünschten Formen angenommen werden bei
 Friedrich Wegner.

Alle Arten emailirtes aufeisernes und geschmiedetes
 Kochgeschir und Milchfatten empfiehlt
 Friedrich Wegner.

Landwirthschaftliche Maschinen, als: Hechselmaschinen,
 Kartoffel- und Malz-Quetschmaschinen, Kartoffelschneider-
 Maschinen und Schrotmühlen empfiehlt
 Friedrich Wegner.

Alle Sorten Schlösser, Bänder und Nägel sind in
 großer Auswahl zu billigen Preisen zu haben bei
 Friedrich Wegner.

Zugs, Halstiers und Kuhketten empfiehlt
 Friedrich Wegner.

Glaswaaren aller Art, am billigsten bei
 A. Siebner, Mönchenstraße No. 459.

Apfelsinen in schöner Frucht bei
 Aug. F. Präß, Schuhstr. No. 855.

Ein in vier Federn hängender, noch gut erhaltener
 Reifes und Stadtwagen, mit Glasfenstern, solide gebaut
 und der sich leicht und bequemer fährt, soll veränderungs-
 halber sofort verkauft werden. Das Nähere zu erfragen
 Rossmarkt No. 720. Stettin, den 10ten Juni 1842.

Zum Bollmarkt

empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum mein sehr reich assortirtes Lager der feinsten Engl. und Essinger Stahlwaaren, worunter sich besonders eine sehr elegante Auswahl guter Fischmesser und Gabeln, von 25 Sgr. an bis 14 Thlr. pro Dsd., und die dazu passenden Desserts und Vorschneide-Messer befinden; eine sehr reiche Auswahl von Taschen, Federn, Instrumenten, Jagds-, Küchens-, Käses- und alle Sorten anderer Messer; ferner ein schönes Lager der besten Engl. scharf abgezogenen Rasirmesser, für deren Güte garantirt wird. und gute Streichriemen, unter Zusicherung der billigsten Preise.
Z. M a y,
Schulzen- und breite Straßen-Ecke No. 343.

Marquisen-Dress, in weiß mit blau, weiß mit roth und grau mit Rothstreifen, empfehlen

J. Leffer & Co.

August Hesse,

Mönchenstraße No. 611,

erlaubt sich, die geehrten Herren auf seinen sauberen und bequem eingerichteten Haarschneide-Salon, so wie auf seinen großen Vorrath der neuesten Perücken, Platten und Coupers aufmerksam zu machen; für Damen alle Arten Locken, Flechten, worunter sich die Füll-Scheitel wegen ihrer Leichtigkeit besonders auszeichnen.

Gardinen-Verzierungen

in Blechbronze, und eben so die modernen und dauerhafteren Verzierungen in Holzbronze, in großer Auswahl. Gardinenstangen, vergoldete, schwarz, braun und gelb polirte, zu sehr billigen Preisen, bei

Ferd. Müller & Comp. im Börsengebäude.

Obgleich mein Leinen-Waaren-Geschäft erst Mitte des Monats Juli d. J. vollständig eröffnet wird, wovon ich ein resp. Publikum s. Z. durch besonderes Circulaire in Kenntniß zu setzen mir erlauben werde, habe ich doch bereits jetzt ein kleines Sortiment sehr guter Leinen, Tisch- und Bettzeuge u. u. empfangen und solche einstweilen in einer Privat-Wohnung, Hofmarkt und Alschgeßerstraße-Ecke No. 711 zum Verkauf aufgestellt.
C. A. Rudolph.

Ein neuer Frachtwagen mit eisernen Achsen und vier Zoll breiten Reifen, ungefähr 100 Ctr. tragend, soll verkauft werden. Näheres auf der Eisengießerei Arturberg bei Ettlin.

Ein wenig gebrauchtes, vom Hof-Instrumentenmacher André in Berlin gearbeitetes mahagoni Fortepiano steht zum Verkauf Bollwerk No. 1101 bei B. Brach.

Ein einspänniger Stuhlwagen mit eisernen Achsen und Druckfedern sehr billig zum Verkauf Krautmarkt No. 1026.

Der Ausverkauf wird fortgesetzt

Luisenstraße No. 753,
beim Schmiedemeister Herrn G. Schmidt.

E. Cohnreich & Co.,

Eichene und lindene Planken, sichtene Schalen und Bretter, liegen auf meinem Hofe, Oderwitz No. 97 i., zum billigen Verkauf.

Albert Driver,
Schulzenstraße No. 336.

Concertflügel, Piano-fortes und Pianino's in Jacarantens, Zebra- und Mahagoni-Holz, sind vorräthig in der Piano-forte-Manufaktur von E. Herrosé, große Ritterstraße No. 1180.

Violodions, alte Geigen, Cellos und Gitarren, bei E. Herrosé.

Dämpfercloth, Hammerkopfcloth, Stahlkugelfirn, Kupferdraht und durchgehende Piano-fortebänder, sowie alle Piano-forte-Baumaterialien bei E. Herrosé.

Neue Fournice, Schellack, Neusilber und Tombak-aden, bei E. Herrosé.

Möbelfournire mit Metallverzierungen bei E. Herrosé.

Verpachtungen.

Güter-Verpachtung.

Die Fürstlich Putbusser Güter auf der Insel Rügen, nämlich:

- 1) Volkowis, groß 1458 Magdeburger Morgen an Acker und Wiesen, ohne Unland, in 7 Schlägen liegend;
- 2) Silowis, mit den Nebenhöfen Dalkowis und Dölgemest, groß 2164 Magd. Morgen an Acker, Wiesen und Weiden, ohne Unland, in 7 Schlägen liegend;
- 3) Vaskig, mit dem Nebenhofe Uitz Vaskig, groß 1232 Magdeb. Morgen an Acker und Wiesen, ohne Unland, in 6 Schlägen liegend.

fallen zu Johannis 1843 aus der Pacht und sollen zur anderweitigen Verpachtung auf resp. 14 und 12 Jahre, einzeln, den 4ten Juli c. u. Stralsund, in der Wohnung des Herrn Consistorial-Sekretärs Hercules, in einem um 10 Uhr anfangenden Licitationstermine ausgeteilt werden.

Die Gebäude dieser Güter sind theils neu, theils im besten wirthschaftlichen Zustande.

Die Flurregister und die Pachtbedingungen können zu jeder Zeit in der Fürstlichen Kanzlei hieselbst oder beim Herrn Consistorial-Sekretär Hercules in Stralsund eingesehen, auch die Güter, nach vorheriger Meldung bei den Pächtern, schon von jetzt an besichtigt werden.

Der Zuschlag erfolgt ohne weiteren Termin bei annehmlichem Gebot. Portofreie schriftliche Anfragen werden prompt beantwortet. Putbus, den 21sten Mai 1842.

Fürstliche Kanzlei.

Vermietungen.

Fischerstraße No. 1044 ist in der zweiten Etage, nach vorne heraus, eine Stube mit auch ohne Möbel, zum 1sten Juli zu vermieten.

Ein einfaches Vorder-Zimmer für ruhige Miether ist Kohlmarkt No. 431, 3 Treppen hoch, zu vermieten.

== Zum Wollmarkt ist ein sehr anständig möblirtes Zimmer mit 1 auch 2 Betten zu vermieten Breitenstraße No. 371 (nahe am Paradeplatz). Näheres beim Wirth.

Stallung für 2 Pferde nebst Wagenselaß ist während des Wollmarktes zu vermieten große Laßstraße No. 220.

Zum Wollmarkt ist eine Vorder-Stube zu vermieten Königsplatz No. 825.

Es sind eine auch zwei Stuben zum Wollmarkt zu vermieten Louisenstraße No. 755.

Am Königsplatz sind zum Wollmarkt zwei freundliche Zimmer mit Möbelen zu vermieten. Näheres H. Domsstraße No. 769, bel Etage.

Schulzenstraße No. 336 ist in der dritten Etage ein freundliches Quartier von zwei Stuben nebst Zubehörogleich zu vermieten.

Ein geräumiger Laden nebst Wohnung ist sofort zu vermieten Schuhstrasse No. 855.

Die untere Wohnung meines Hauses kleine Domsstraße No. 781 ist zu Michaelis d. J. zu vermieten. Geletneky, Dr.

Große Wollweberstraße No. 569 ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kammer und Küche, zum 1sten Juli c. zu vermieten. Näheres Speichersstraße No. 47 beim Zimmermeister Mägel.

== Große Diersstraße No. 6 ist der dritte Stock zum 1sten Oktober zur Vermietung frei. Auch kann ersfordlichen Falls dazu Comptoir, Remise und Bodenraum gegeben werden. ==

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die

Neue Bade-Anstalt

— im jetzt sehr freundlichen Haaleschen Garten — ladet zum Gebrauch der Fluß, warmen und übrigen Bäder freundlichst ein, mit der Versicherung, der zuvorkommendsten und billigsten Bedienung.

In einer sehr lebhaften Gegend der Stadt soll (wegen Neubau) ein geräumiger Laden nebst Stube angelegt werden. Das Nähere hierüber in der Zeitungs-Expedition.

Blaus und Gelbholz wird auf der Bollinsenschen Mühle bestens geschnitten und Bestellungen daselbst, so wie im Haupt-Eisen-Magazin zu Eretin angenommen und prompt ausgeführt.

Schiffe-Gelegenheit nach Neval für Güter und Passagiere weist nach Leopold Hain, Schiffsmatler.

In dem Schiffe Försögert, Capt. C. J. Friberg, von Salou gekommen, ist von Compt. & Co. in Barcelona an Herrn H. B. Abegg verladen worden:

H. B. A. 1-13. 13 Piepen Wein.

Da Lestere hier nicht auszumitteln ist, so ersuche ich ihn oder den von ihm Beauftragten, sich gefälligst bei mir melden zu wollen.

Von Ortenbach & Co. an Ordre abgeladen:

R. No. 20. 1 Piepe Wein.

Eretin, den 9ten Juni 1842.

Leopold Hain.

Zur gütigen Beachtung.

Einem hohen Adel, so wie hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich meinen Werkplatz vom Schneckenbore nach dem Varnitzer Thore, dem dortigen Thorschreiber-Hause gegenüber, verlegt habe. Um die Erhaltung des Vertrauens, mit welchem ein geehrtes Publikum mein Geschäft immer beehrte, bittend, erlaube ich mir mein vollständiges Lager eben so solide, wie geschmackvoll ausgeführter Steinhauer-Arbeiten, als: Grabsteine, liegende wie aufrechte stehende, in allen Formen und Größen, Grabkreuze, Sockel, Gitter-Einsassungen, Stufen und Mühlsteine, in Sandstein wie Granit, Marmor-Tischplatten, überhaupt alle in mein Fach schlagende Gegenstände für die billigsten Preise, der geneigten Beachtung zu empfehlen. Zugleich bin ich, zur größern Bequemlichkeit eines hochgeehrten Publikums, gern bereit, Bestellungen auf gußeiserne Gitter, Kreuze u. dgl., wovon aus einer wohl renomirten Fabrik höchst billige Preis-Courante zur gefälligen Ansicht bei mir vorliegen, entgegenzunehmen und zur völligen Zufriedenheit auszuführen.

Eretin, im Juni 1842.

W. Schmälzle, Steinhauermeister, Hriliggeiststr. No. 228, nebedem Schützenhaufe,

Das Sun Fire Office in London

hat nach genauer Ermittlung bei dem unglücklichen Brande Hamburg's circa 750,000 Thlr. verloren und diese Summe sofort ausgezahlt. Diese Anzeige für unsere Geschäftsfreunde mit der Versicherung, daß bei dem sehr großen Reichthum dieser seit 1710 etablierten Societät jede Sicherheit vorhanden ist, und wir ferner bereit sind, angemessene Summen zu bekannten billigen Prämien gegen Feuergefahr zu zeichnen, bitten daher um recht viele Aufträge.

F. H. Petersen. F. G. Kanngießer.

In dem Schiffe Lucia, Capt. J. H. Lübken, von Bremen gekommen, ist von dem Herrn Ludwig Nievers an Ordre verladen worden:

U. 85.

A. 135.

B. 118.

N. 241.

O. 261.

H. 276.

Zusammen 1120 Stücken Blauholz.

Ich ersuche den mir unbekannten Herren Inhaber des Connoissements, sich baldigst bei mir melden zu wollen. Eretin, den 11ten Juni 1842.

Leopold Hain.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in dem Försterhause auf dem Zulo ein Kaffeehaus und Restauration eingerichtet habe. Indem ich um recht zahlreichen Besuch ergebenst bitte, bemerke ich, daß ich Reis für gute Speisen und Getränke, unter Versicherung reeller und prompter Bedienung, sorgen werde. Försterhaus Zulo, den 11ten Juni 1842.

L. Wiedemann.

Die durch meine Haupt-Agentur für Pommern und durch die Spezial-Agenturen der Herren
 M. Beelow in Stargard,
 Apotheker Meyer in Pyritz,
 C. Schmidt in Gollnow,
 Kammerer Woltersdorff in Dramburg,
 Apotheker Steinbrück in Greiffenberg,
 S. Ascher in Cammin,
 C. F. Post in Colberg,
 C. W. Gerkenberg in Treprow a. N.,
 C. J. Wunsch in Coslin,
 Apotheker Mulert in Rummelsburg,
 C. D. Aron in Neustettin,
 Stadt-Sekretair Gängel in Pasewalk,
 C. F. Kändler in Uckermünde, und
 Vice-Consul Hinge in Swinemünde

vertretene, keinen Nachschuß oder dessen Verbindlichkeit erfordernde, und unter directer Inspection der Königl. Staats-Behörde stehende Berliner Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, welche das Jahr 1842 mit einem Gesamts-Fonds von 1,416,266 Thlr. 5 gr. 1 pf. betreten hat, vertheilt jetzt durch Abzug bei den zu berichtenden Prä-mien den Ueberschuß ihres ersten Rechnungs-Jahres 1836—37 an ihre Participipanten, wird durch den bedeutend zugenommenen Umfang ihres Geschäfts in den folgenden Jahren davon künftig noch reichlichere Aus-theilungen stattfinden lassen, und empfiehlt sich durch vorstehende Herren Agenten und mich, auf deren Bureau's sowohl die Geschäfts-Pläne als Antrags-Formulare zu erhalten sind, der mehreren Theilnahme des Publicums.
 Stettin, den 10ten Juni 1842.

Lemonius,
 Haupt-Agent der Berliner Lebens-
 Versicherungs-Gesellschaft.

Ich warne einen Jeden, meiner Besatzung ohne baare Zahlung etwas zu verahsfolgen, da ich für die von derselben zu machenden Schulden nicht verantwortlich sein will.

Der Schiffs-Capt. M. Hadigan,
 vom Englischen Schiffe „Hornet“.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich zu meinem bisher unter der Firma J. F. Bernsée bestandenen Commissions-Geschäft den Herrn Albert Gloth als Associé aufgenommen habe, und von jetzt an gemeinschaftlich mit demselben Bernsée & Gloth zeichnen werde. Stettin, den 8ten Juni 1842.

J. F. Bernsée.

Indem wir um gütige Notiznahme von obiger Anzeige bitten, empfehlen wir uns zugleich mit An- und Verkauf von Landgütern und Grundstücken zc., wovon stets Anschläge in unserm Comptoir einzusehen sind.

Bernsée & Gloth.

Gravure.

Wer willens ist, einen anständigen Preis zu zahlen, kann Gravure jeglicher Art, als Karten, Wechsel, Papen, Handlungsiegel zc. zc., zur Perfection beim Unterschiedenen angefertigt bekommen.

Ed. Hülsemann, Mönchenstraße No. 436

Ein großer schwarzer Neufundländer Hund, mit weiß gestreifter Brust, weißen Vorderfüßen, und auf den Namen Osea hörend, ist abhänden gekommen.

Wer denselben an sich genommen hat oder nachzuweisen vermag, beliebe sich in der Zeitungs-Expedition zu melden, wofür eine sehr gute Belohnung zugesichert wird.

Die Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft übernimmt die Versicherung auf alle Gefahr für Güter, Waaren und Mobilien, sowohl während des Land- als Wasser-Transports, derselbe mag durch Dampf- oder andere Kraft bewirkt werden.

Die Fonds dieses, auch das Vertrauen des hiesigen handelstreibenden Publikums sich in nicht unbedeutendem Maasse erfreuenden Instituts, gewähren den Versicherenden die ausgedehntesten Garantien.

Die Gesellschaft ersetzt alle Elementarschäden und wird, wie bisher bei vorgefallenen Unglücksfällen, durch coulante Abmachungen und durch Vermeidung jeder Chicane allen billigen Erwartungen entsprechen.

Indem wir uns zu Uebernahme von Versicherungen für diese Gesellschaft bestens empfehlen, bemerken wir noch, dass die vorgeschriebenen Prämien uns in den Stand setzen, einer jeden Concurrenz zu begegnen. Stettin, den 10ten Juni 1842.

Die Agenten der Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

E. Wendt & Comp.

Eine Parterre-Wohnung in der Unterstadt, die sich zum Laden-Geschäft eignet, wird sogleich oder zum 1sten October d. J. zu mietzen gesucht. Vermiether wollen ihre Adresse unter X. an die Zeitungs-Expedition abgeben.

Circa 800 Centner Wolle können zur Achse und Fracht, pro Centner 17½ gr., von hier nach Berlin noch angenommen, prompt befördert und tadelsfrei dort abgeliefert werden, gr. Domstraße No. 665.

Geldverfehr.

Eine Obligation von 1000 Thlr., zu 5 proCent verzinsbar, auf einem ganz neuen Hause hier zur sichern Stelle eingetragen, soll anderweitig cedirt werden. Selbst darüber erhalten hierüber nähere Auskunft Geopengießerstraße No. 424 im Laden.

Eine Obligation von 2250 Thlr., hier auf ein neues Haus zur zweiten Stelle eingetragen, ist zu cediren.

2550 Thlr., zur zweiten Stelle auf ein neues Haus in Stettin eingetragen, sind zu cediren.

Ein Kapital von 2000 Thlr. wird auf ein hiesiges Grundstück innerhalb des Feuer-Kassenwerths gesucht. Näheres zu erfragen bei

E. Radke, Peltzerstraße No. 802.

Eine Obligation von 400 Thlr., zur ersten Stelle auf ein hiesiges Haus eingetragen, 5 pEt. Zinsen tragend, kann zum 1sten Juli cedirt werden. Näheres Breitestraße No. 398 beim Hausbesitzer.

Berlin-Stettiner Eisenbahn-Aktien, in Höhe von 5000 Thlr., sollen zusammen oder auch getheilt verkauft werden. Das Nähere deshalb bei

E. G. Schirmer, Vladinstr. No. 98.

Kapitalien werden verschafft und unentgeltlich untergebracht durch das

Adress-, Commissions- und Versorgungs-Comptoir, große Oberstraße No. 69.